

FUNK FORUM



VORSORGE

Betriebsrenten-Reform
bringt Änderungen

Seite 26

INTERNATIONAL

Schutz für
Unternehmen
aus China

Seite 38

FUNK POLITICAL RISK MAP

Wissen,
wo die Risiken lauern

Seite 30

MIT VERÄNDERUNGEN UMGEHEN



Dr. Anja Funk-Münchmeyer
Mitglied der Geschäftsleitung

Immer schneller entwickelt sich die Wirtschaftswelt. Bestehende Märkte verändern sich, neue Märkte entstehen, wie zum Beispiel Elektrofahrzeuge in der Automobilindustrie. Mit dieser Neuausrichtung verändern sich auch die Versicherungsrisiken. Wie es mit der Versicherbarkeit der E-Mobile aussieht und was Unternehmen beachten müssen, lesen Sie ab Seite 16.

Eine besondere Herausforderung stellen die politischen Risiken auf dem gesamten Globus dar. Bei vielen deutschen Unternehmen, die im Ausland aktiv sind – sei es, weil sie exportieren oder weil sie außerhalb Deutschlands produzieren – bedrohen Krisenherde das Geschäft. Daher hat Funk eine interaktive Gefahrenlandkarte entwickelt, mit der Unternehmen erstmals anhand verschiedener Gewichtungsfaktoren ihr eigenes politisches Risiko auf Länderebene bestimmen können. Alles, was Sie über dieses ebenso spannende wie nützliche Tool wissen müssen, lesen Sie in unserer Titelgeschichte ab Seite 30.

Wie wir bei Funk selbst mit dem Thema Veränderung umgehen und was sich bei uns im Hause Neues tut, das lesen Sie im Interview mit Christoph Bülk, geschäftsführender Gesellschafter bei Funk. Christoph Bülk ermuntert dazu, die Augen stets offen zu halten, die Neugierde zu schüren und Veränderungen zu begrüßen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen stets offene Augen – und viel Spaß bei der Lektüre dieses Heftes.

Ihre

Dr. Anja Funk-Münchmeyer

TITELTHEMA DIESER AUSGABE:

POLITISCHE RISIKEN IM LÄNDERVERGLEICH

Politische Entwicklungen wirken direkt auf das Unternehmensgeschäft. Wie hoch das individuelle Länderrisiko ist, können Unternehmen mit der interaktiven Funk Political Risk Map herausfinden.

Mehr dazu ab Seite 30.



» FUNK NEWS

- 6 Funk Stiftung: Serious Game zum Risikomanagement
- 7 Funk kooperiert mit RadarServices
- 8 DDW-Ranking: Funk ist Top-Dienstleister im Mittelstand
- 8 FOCUS-Ranking: Funk bietet Deutschlands beste Jobs mit Zukunft
- 9 25 Jahre Funk-BBT
- 10 Funk Stiftung: Quick Check zur Lieferkettensicherheit
- 14 Die 15. Funk Alliance Konferenz in Hamburg

» RISIKEN UND LÖSUNGEN

- 16 Spezifischer Versicherungsschutz für E-Autos
- 20 Terror-Risiken erkennen und absichern
- 22 Finanzieller Spielraum für Investitionen mit der Kautions-Versicherung
- 26 Betriebsrentenstärkungsgesetz: die wichtigsten Änderungen für Arbeitgeber
- 30 Politische Risiken im Ländervergleich

» INTERVIEW

- 34 Geschäftsführender Gesellschafter Christoph Bülk über den Umgang mit Veränderungen bei Funk

» INTERNATIONAL

- 38 Fokus China: Versicherungsschutz für Investitionen aus dem Reich der Mitte

» HORIZONT

- 40 Change Management: Business Trainer Prof. Dr. Leif Erik Wollenweber im Interview
- 44 Veranstaltungen und Webinare
- 46 Cartoon Funk-Zeichen
- 46 Impressum

FUNK NEWS

FUNK STIFTUNG FÖRDERT SERIOUS GAMING ZUM THEMA RISIKOMANAGEMENT

Gemeinsam mit einer Gruppe von Experten hat die Funk Stiftung ein einzigartiges online-basiertes Serious Game entwickelt. Beim „Management Adventure“ schlüpfen die Spieler in die Rolle eines Unternehmers und können ihr Geschick im Umgang mit Risikosituationen unter Beweis stellen.

„Management Adventure“ ist die unterhaltsamste Art, sich als Unternehmenslenker zu versuchen und dabei die vielfältigen Herausforderungen rund um Produktsicherheit und Krisenmanagement zu meistern. Das Serious Game richtet sich in erster Linie an Risikomanager, Produktmanager und Kommunikationsexperten in Unternehmen, an Führungskräfte, die ihr Wissen über Risikomanagement und Produktsicherheit ausbauen wollen, sowie an Studierende und Auszubildende.

Hendrik F. Löffler, Geschäftsführer der Funk Stiftung, kommentiert den Anspruch des Serious Games: „Praxisnahe Darstellungen von Risikomanagement-Szenarien sind leider noch immer Mangelware. Daher fördert die Funk

Stiftung Projekte von herausragendem Wert für die unternehmerische Praxis. Das Serious Game ‚Management Adventure‘ ist in dieser Hinsicht wirklich einmalig. Denn es bietet die Möglichkeit, realistische Risikoszenarien im wahrsten Sinne des Wortes durchzuspielen und unmittelbares Feedback zu bekommen. Der Lerneffekt und die Erkenntnisentwicklung für die Spieler sind ganz ohne Frage groß.“

SPIELERLEITEN SÜSSWARENFIRMA ODER FIRMA FÜR HAUSHALTSGERÄTE

Das Serious Game wurde mit unterschiedlichen Branchenbezügen entwickelt. In der einen Variante von „Management Adventure“ leitet man die Süßwarenfirma Bong Bong Süßwaren GmbH und muss sich den für die Lebensmittelwirtschaft typischen Herausforderungen wie globalisierten Rohstoffmärkten, intensivem Wettbewerb und Produktsicherheit stellen.

In der zweiten Variante des Serious Games leitet man die Firma Casalinghi GmbH und agiert in der Branche der Haushaltsgeräte und weißen Waren. Hier gilt es, den Absatz anzukurbeln

und gleichzeitig mit der Komplexität eines Produkts umzugehen, dessen Erfolg von diversen Zulieferern abhängt.

Was das Serious Game so einzigartig macht und von anderen Management- und Strategiespielen abhebt, ist der hohe Grad an fachlicher Genauigkeit und realistischer Abbildung des Umgangs mit Risiken, welche Unternehmen beherrschen müssen.

Um diese Realitätsnähe herzustellen, hat die Funk Stiftung für die Entwicklung ein Team von Experten zusammengestellt: Im Team war auch Jan Timmermann, Leiter der Abteilung Haftpflicht bei Funk. „Management Adventure“ schafft es, das sehr komplexe Thema Haftpflicht spielerisch aufzubereiten, ohne dabei inhaltliche Abstriche zu machen. Als Experte mag man skeptisch sein, ob ein so anspruchsvolles Unterfangen gelingen kann – angesichts des Ergebnisses kann ich aber sagen: Es ist möglich!“

„Management Adventure“ ist kostenlos und wird online im Browser gespielt. Ein Download ist nicht notwendig.

Das Spiel finden Sie unter: management-adventure.de



FÜR IT-SICHERHEIT AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Funk kooperiert mit RadarServices

Beim Thema IT-Sicherheit für Unternehmen kooperiert Funk ab sofort mit dem IT-Security-Dienstleister RadarServices. Kunden profitieren mit dieser einzigartigen Allianz von einem umfassenden Angebot für ihre IT-Sicherheit.

IT-Gefahren stellen große wie kleine Unternehmen zunehmend vor Herausforderungen. Gefahr droht von außen – etwa durch Hackerangriffe oder Schadsoftware. Die Schäden haben aber auch vielfach interne Ursachen – wenn zum Beispiel Mitarbeitern ein Fehler unterläuft oder wenn es technische Störungen gibt.

Die Dienstleistungen von RadarServices und Funk ergänzen sich an dieser Stelle: Das weltweit tätige Wiener Unternehmen RadarServices hat sich auf die Erkennung von Risiken für die Sicherheit der IT von Unternehmen spezialisiert. Dafür nutzt RadarServices eine eigene Technologieplattform. So waren Kunden von RadarServices bereits vorab vor dem Cyber-Angriff durch das Schadprogramm WannaCry gewarnt.

Funk bietet passgenau dazu eine Cyber-Risikoanalyse und die am individuellen Bedarf orientierte Versicherungskonzeption Funk CyberSecure an. Die von Funk entwickelte Deckung geht weit über den Marktstandard hinaus. Denn sie schützt nicht nur vor IT-Schäden, die durch Kriminelle entstehen, sondern auch vor solchen, die zum Beispiel in Unachtsamkeit der Mitarbeiter oder technischem Versagen ihre Ursache haben.

Yorck Hillegaart, geschäftsführender Gesellschafter bei Funk, kommentiert:



1 Funk Cyber-Experte Philipp Seeböhm (l.) mit Robert Geiger, Head of Sales Austria bei RadarServices

„Gemeinsam mit RadarServices können wir Kunden ein IT-Sicherheitspaket bieten, das einzigartig auf dem Markt ist. Angesichts der IT-Bedrohungen, denen Unternehmen heute gegenüberstehen, bietet diese Lösung effizienten Schutz.“

Vom 10. bis 12. Oktober war Funk bereits auf der IT-Sicherheitsmesse it-sa in Nürnberg am Messestand von RadarServices anzutreffen. Die it-sa gilt als eine der wichtigsten Fachmessen zur IT-Sicherheit und verzeichnete in

diesem Jahr mehr als 12.000 Besucher. Funk und RadarServices konnten in diesem Umfeld ihre Dienstleistungsfelder vorstellen und Kundenkontakte knüpfen. „Das Interesse seitens der potenziellen Kunden war erkennbar groß“, sagte Funk Cyber-Experte Philipp Seeböhm, der vor Ort war.

FUNK IST TOP-DIENSTLEISTER IM MITTELSTAND

Die Redaktion von „Die Deutsche Wirtschaft“ hat die 100 besten Dienstleister im Mittelstand ermittelt. Als eines der wenigen Unternehmen aus der Versicherungsbranche ist Funk unter diesen Top 100 vertreten und belegt Platz 49. „Die Deutsche Wirtschaft“ (DDW) ist ein unabhängiges und überparteiliches Wirtschaftsnetzwerk. Die Top 100 der mittelständischen Dienstleister in Deutschland hat die DDW aus ihrem Datenbankprojekt „Mittelstand 10.000“ abgeleitet. Das Projekt identifiziert und analysiert die bedeutendsten Mittelständler und führt sie zu einem Ranking zusammen.



Um die tatsächliche Bedeutung eines Unternehmens zu erfassen, wurde für die Zusammenstellung des Rankings mehr als nur die reine Umsatzgröße zugrunde gelegt. In das Scoringssystem fließen auch Faktoren wie Mitarbeiteranzahl, Forschungsk Kooperationen, Schul- oder Hochschulpartnerschaften

oder die Sichtbarkeit im Internet und in den sozialen Medien ein. Ergänzt wird der Scoringwert durch eine redaktionelle Bewertung.

 Zum vollständigen Ranking: funk-gruppe.com/top-dienstleister

FUNK BIETET DEUTSCHLANDS BESTE JOBS MIT ZUKUNFT

Bei Funk sind die Arbeitsplätze besonders sicher: Das belegt die aktuelle Studie „Deutschlands beste Jobs mit Zukunft“. FOCUS MONEY und DEUTSCHLAND TEST untersuchten dafür die 5.000 mitarbeiterstärksten Unternehmen in Deutschland auf ihre Arbeitsplatzsicherheit. Funk gehört zu den Testsiegern – und ist damit eines der wenigen ausgezeichneten Unternehmen in der Kategorie Versicherungen.

Für die Auszeichnung mussten drei Bedingungen erfüllt sein: Die Mitarbeiterzahl durfte in einem Zeitraum von fünf Jahren (2011 bis 2015) nicht gesunken sein, der Umsatz musste im selben Zeitraum jedes Jahr größer als der dazugehörige gleitende Durchschnitt gewesen

sein und der Gewinn vor Zinsen und Steuern musste in dieser Zeit stets positiv gewesen sein.

Die Auswertung der Ergebnisse wurde begleitet durch Professor Dr. Werner Sarges, einen der führenden Wissenschaftler und Berater zu eignungsdiagnostischen Fragen im Management-Bereich.



Christoph Bülk, geschäftsführender Gesellschafter bei Funk, über die Auszeichnung: „Wir haben nicht nur eine Verantwortung für unsere Mitarbeiter, sondern auch für ihre Zukunft. Daher freuen wir uns sehr, dass sich diese Haltung nun in der Auszeichnung von ‚Deutschland Test‘ widerspiegelt.“

Das Ranking wurde in der Ausgabe des FOCUS vom 1. Juli 2017 veröffentlicht. Die detaillierten Ergebnisse finden Sie unter



funk-gruppe.de/jobs-mit-zukunft

25 JAHRE SICHERHEIT FÜR DIE IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Das Jubiläum der Funk-BBT

Rund 160 Gäste begrüßte die Funk-BBT am 19. Juli zu einem Round Table der besonderen Art: Der Spezialversicherungsmakler für die Immobilienwirtschaft in Berlin und Brandenburg feierte im historischen Ambiente des Kaisersaals am Potsdamer Platz sein 25-jähriges Jubiläum.

Auf der Agenda standen wohnungswirtschaftliche und politische Herausforderungen, aktuelle Trends und Entwicklungen in der Hauptstadtregion, die Versicherungslösung BauRisk sowie Cyber-Risiken.

Claudius Jochheim, langjähriger Geschäftsführer der Funk-BBT GmbH und geschäftsführender Gesellschafter von Funk, eröffnete die Veranstaltung mit Einblicken in die Entstehungsgeschichte des Unternehmens. Maren Kern, Vorstand des Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen, widmete sich den aktuellen Trends und Entwicklungen der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, zeigte demogra-

fische Unterschiede zwischen Berlin und Brandenburg auf und erläuterte die Anforderungen, die hieraus für die BBU-Mitgliedsunternehmen erwachsen.

Höhepunkt der Veranstaltung war der beeindruckende Vortrag von Dr. Theo Sommer, langjähriger Herausgeber und Chefredakteur der ZEIT. Er lieferte einen Überblick über die weltpolitische Lage. Seine persönliche Einschätzung: „In den sechzig Jahren, die ich nun schon die Weltpolitik verfolge, habe ich gelernt, dass es drei Sorten von Staatsmännern gibt: solche, die das Geschehen bestimmen; solche, die zusehen, was geschieht; und solche, die sich im Nachhinein fragen, was eigentlich geschehen ist. Was

wir heute brauchen, sind Führungsfiguren, die auf der Höhe der Zeit sind, die das Wichtige vom Dringlichen zu unterscheiden wissen und die der Zukunft Gestalt und Richtung geben, anstatt sich von ihr einfach überrollen zu lassen. Ich hoffe, wir finden sie.“

Im anschließenden Get-together tauschten sich die Teilnehmer in entspannter Atmosphäre aus und ließen gemeinsam den Abend ausklingen. „Ein toller Abend mit tollen Gästen“, resümierte Silvana Sand, Geschäftsführerin der Funk-BBT GmbH, die rundum gelungene Veranstaltung.



1 Claudius Jochheim, Geschäftsführer der Funk-BBT und geschäftsführender Gesellschafter von Funk, eröffnete den Round Table der besonderen Art und gab Einblicke in die Unternehmenshistorie der Funk-BBT



2 Funk-BBT Geschäftsführerin Silvana Sand führte als Moderatorin durch das Programm



3 Highlight des Abends: Dr. Theo Sommer, langjähriger Herausgeber der ZEIT, referierte zur weltpolitischen (Un-)Ordnung

QUICKCHECK ZUR LIEFERKETTENSICHERHEIT

Funk Stiftung fördert Risk-Assessment-Tool der Jacobs University

Durch die Globalisierung werden Unternehmen Teil immer komplexerer Lieferketten. Risikomanager müssen die damit verbundenen Risiken verstehen und bewerten, um den Geschäftserfolg zu sichern. Die Funk Stiftung förderte die Entwicklung eines kostenfreien Online-Quick-Checks der Jacobs University Bremen, mit dem Risikomanager ihre Supply-Chain-Risiken schnell einschätzen können.

Zehn Länder, fünf Zeitzonen, drei Kontinente: Die Produktion einer elektrischen Zahnbürste ist ein Beispiel für den Prozess der Globalisierung und die damit verbundene internationale Arbeitsteilung. Rohmaterial aus China, Technik aus Europa oder Fertigungsstätten in den USA sind keine Seltenheit im produzierenden Gewerbe. Aber auch Handelsunternehmen und Logistikdienstleister sind heute weltweit aufgestellt und vernetzt. Je mehr Schnittstellen es in der operativen Wertschöpfungskette gibt, desto schwieriger ist es allerdings, ein systematisches Risikomanagement umzusetzen. Schwachstellen in der globalen Lieferkette werden meist erst im Schaden- oder Krisenfall sichtbar. So kann der Ausfall eines spezialisierten internen oder externen Zulieferers direkt zu großflächigen Betriebsunterbrechungen führen, ohne dass ein solches Risiko zuvor im Unternehmen bekannt gewesen ist.

AUF DEM WEG ZUR RISIKOSENSIBILISIERUNG: DIE DREI MODULE DES QUICKCHECKS

Dr. Alexander Skorna, Spezialist für die Analyse von Supply-Chain-Risiken

bei Funk und Projektmanager der Funk Stiftung, erläutert: „Erst die effiziente Risikoidentifikation erlaubt eine zielgerichtete Risikoprävention. An dieser Stelle unterstützt unser QuickCheck zur Lieferkettensicherheit. Der modulare Aufbau des Tools liefert schnelle Ergebnisse. Eine erste Analyse der Natur- und Elementargefahren entlang der Lieferkette erhält der Nutzer beispielsweise in nur wenigen Minuten.“



Modul 1: globale Risiken auf Länderebene

Zu Beginn legt der Nutzer die wesentlichen Eckdaten der zu untersuchenden Lieferkette an. Neben eigenen Produktionsstandorten können Zulieferer und Schlüsselabnehmer punktgenau festgelegt werden. Zur Einordnung der Wertschöpfung wählt der Nutzer die spezifischen Güterklassen aus. Auch Lagerstandorte berücksichtigt das Tool für die Ermittlung des Lieferkettenrisikos.

Das Ergebnis ist eine Risikobewertung der Wertschöpfungsstruktur anhand von fünf Dimensionen:

- › Naturgefahren: Das Tool verfügt über gängige Gefahrenkarten für Überschwemmung, Erdbeben, Stürme, Erdbeben und Dürre
- › makroökonomische Unsicherheit: Arbeitslosigkeit, Inflation, Preis-Fluktuationen und andere Indikatoren kennzeichnen die wirtschaftliche Stabilität eines Landes bzw. eines Standortes
- › politische Risiken: Korruption, Zölle und die politische Stabilität sind unter anderem Indikatoren zur Ableitung standortbezogener politischer Risiken
- › soziale Risiken: Bildungsniveau, Lebensstandard, aber auch Terrorismus zeigen ein Bild für die Gefahr sozialer Unruhen im Land auf
- › Infrastruktur: Straßen- und Schienennetze sowie die Leistungsfähigkeit von See- und Flughäfen bestimmen ebenfalls das operative Gesamtrisikobild

Für einen Standortvergleich kann der Nutzer Grafiken zu standortbezogenen Risikowerten in verschiedenen Dateiformaten herunterladen.



1 Startseite des QuickChecks zur Lieferkettensicherheit



Modul 2: Risikobild auf Branchenebene

Anhand eines kurzen Fragebogens kann der Nutzer das Risikobild für sein Unternehmen auf Branchenebene bestimmen. Das besteht aus einer umfassenden Analyse der Beschaffungs- und Absatzrisiken sowie der Wettbewerbslandschaft. Zum anderen erhält der Nutzer eine Bewertung zu bereits vorhandenen Präventionsmaßnahmen sowie Empfehlungen für weitere risikominimierende Maßnahmen.



Modul 3: Spezifische Unternehmensrisiken

Im Modul 3 werden operative Risiken sowie IT-Risiken unternehmensspezifisch untersucht. Auf der Grundlage des IT-Grundschutzkatalogs erhebt das Tool IT-Risiken der gegebenen Informations- und IT-Sicherheit und bezieht auch Verhaltensweisen der Mitarbeiter ein. Das operative Risiko wird insbesondere mit Hilfe von Informationen zum Transportsystem analysiert.

Da Standortinformationen im System bereits vorliegen, muss der Nutzer in diesem Schritt lediglich Transportmittel, -relationen und Umschlagpunkte, wie zum Beispiel Abgangs-/Zielhäfen, spezifizieren. Zudem gehen Qualitätsmanagement, Compliance, Beschaffungsmanagement sowie Produktivitätskennzahlen, sofern verfügbar, in die Gesamtrisikoprüfung ein.

ZIELGRUPPE UND ANWENDER DES TOOLS

Der QuickCheck zur Lieferketten-Sicherheit schafft Transparenz, sensibilisiert die Anwender für vielfältige Supply-Chain-Risiken und schlägt risikominimierende Maßnahmen vor. „Damit schaffen wir einen echten Mehrwert für alle Produktions- und Handelsunternehmen sowie Logistikdienstleister. Aber auch für Versicherungsgesellschaften kann das Tool interessant sein, um die Bewertung von Supply-Chain-Risiken zu verbessern“, meint Dr. Alexander Skorna.

Dr. Julia Bendul, Professorin für das Management von Industrie 4.0 an der RWTH Aachen und der Jacobs University Bremen, ergänzt: „Der QuickCheck

basiert auf öffentlich zugänglichen, kostenfrei verfügbaren statistischen Risikodaten. Diese werden für unterschiedliche Analyseziele im Tool aggregiert. Daten des Nutzers über Lieferkette und Standorte werden nicht zwischengespeichert – der Nutzer selbst hat jederzeit die volle Datenhoheit und kann Zwischenstände lokal auf seinem System abspeichern.“



IHRE EXPERTEN

Prof. Dr. Julia Bendul
j.bendul@jacobs-university.de

Dr. Alexander Skorna
a.skorna@funk-gruppe.de



Mehr zur Lieferkettensicherheit und den kostenfreien QuickCheck finden Sie unter:

funk-gruppe.com/lieferkettensicherheit



» Funk unterstützt Unternehmen mit verschiedenen Leistungen bei der detaillierteren Analyse ihrer Supply-Chain-Risiken:



BETRIEBSUNTERBRECHUNGSANALYSE

Sie zeigt interne und externe Abhängigkeiten in der Supply Chain von einzelnen Produktionsstandorten, Lieferanten oder Abnehmern auf. Mit dem Software-Tool EVIDENCE kann Funk die versicherungsrelevanten Eckdaten wie Versicherungssumme, Höchstenschädigung, Sublimits und Haftzeit überprüfen und Anpassungsbedarf ermitteln. Auch nicht sachschadenbezogene Ereignisse können in die Analyse einbezogen und mit speziellen Versicherungslösungen abgesichert werden.

 funk-gruppe.com/bu-analyse

CYBER-RISK-ANALYSE

Produktions- und Wertschöpfungsprozesse hängen vielfach stark von unternehmensspezifischen IT-Lösungen ab. Oft sind auch Zulieferer und Abnehmer in die IT-Landschaft integriert. Funk untersucht die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen von Cyber-Risiken als Basis für eine passgenaue Versicherungsdeckung.

 funk-gruppe.com/cyber



BUSINESS CONTINUITY MANAGEMENT

Neben dem Notfall- und Krisenmanagement wird auch ein integriertes Kontinuitätsmanagement für Unternehmen wichtiger, um im Krisenfall die negativen Auswirkungen möglichst eng zu begrenzen. Funk unterstützt Unternehmen dabei, ein Business Continuity Management einzuführen, sodass auch im Krisenfall die Lieferfähigkeit mit den erlösrelevanten Produkten weitgehend sichergestellt werden kann.

 funk-gruppe.com/bcm

RISIKO-STRESSTEST DER BILANZ

Auf Basis konkreter Risiken oder Szenarien wie beispielsweise dem Wegfall eines Produktionsstandortes oder Absatzmarkts werden die Auswirkungen auf die Bilanz abgeschätzt. Funk nutzt hierzu schadenorientierte Monte-Carlo-Simulationsmodelle in der Funk-eigenen Risikomanagementsoftware RIMIKS, die auch Unternehmen für ihre Risikosteuerung nutzen können. Gemäß dem Stresstest-Ergebnis können Unternehmen entscheiden, ob ein spezifischer Risikotransfer sinnvoll oder bei vorhandenen Verträgen anzupassen ist.

 funk-gruppe.com/stresstest



RUNDUM SICHER. DIE BESTE EMPFEHLUNG. FUNK.

Versicherungsmanagement, Vorsorge und Risikomanagement für Ihr Unternehmen.



Mehr zu Funk: funk-gruppe.com

MATCHING CLIENTS' EXPECTATIONS

Die 15. Funk Alliance Konferenz in Hamburg

160 Teilnehmer aus rund 40 Nationen trafen sich Ende Juni im Hamburger Hotel Atlantic Kempinski zur Konferenz der internationalen Netzwerkpartner unter dem Motto „Matching Clients' Expectations“.

Clients have only one wish: make my life easier.“ Mit diesem Satz läutete Yorck Hillegaart, geschäftsführender Gesellschafter von Funk, die bisher größte Funk Alliance Konferenz ein. Im Fokus standen dieses Jahr die Bedürfnisse des Kunden. Hillegaart betonte in seiner Eröffnungsrede, dass Digitalisierung und Agilität wesentliche Faktoren seien, um die zukünftigen Erwartungen der Kunden zu erfüllen.

Wie Funk mit digitalen Anwendungen einen Kundennutzen erzeugt, illustrierten Business Development Manager Dr. Alexander Skorna und Funk Akademie Verantwortliche Dr. Kristina Klinkforth in ihren Vorträgen. Dr. Skorna stellte zwei Tools vor: die Funk Political Risk Map (s. Seite 30), mit der Kunden ihr individuelles politisches Risiko auf Länderebene ermitteln können, und einen QuickCheck zur Bewertung der Lieferketten-Sicherheit (s. Seite 10). Auf großes Interesse stieß auch das webbasierte Serious Game „Management Adventure – a Product Recall Simulation“, das Dr. Kristina Klinkforth erläuterte (s. Seite 6). Erstmals konnten die Teilnehmer diese Tools an Arbeitssta-

tionen im Eingangsbereich live testen. Dass die Funk Alliance selbst noch digitaler geworden ist, illustrierte Dr. Anja Funk-Münchmeyer mit dem neuen Funk Alliance Portal. Die Netzwerkplattform fördert den weiteren Austausch der Partner.

Externe Redner veranschaulichten auf unterschiedliche Weise, welche Themen Kunden beschäftigen. So führte Harald Reisinger, Geschäftsführer des IT-Security-Unternehmens RadarServices, anschaulich durch die Anatomie einer Cyber-Attacke. Sein Appell: Nur mit einer ganzheitlichen Lösung – von der Analyse über die Prävention bis hin zur Absicherung – können Unternehmen den Angriffen begegnen. General a. D. Hans-Lothar Domröse führte in seinem Vortrag aus, dass wir vor einem fundamentalen Wandel stehen, der von verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen begleitet wird. Nur durch Kooperation schaffe man in einer solchen Welt der hohen Unsicherheiten Vertrauen. RiskNET-Geschäftsführer Frank Romeike brachte dies in einem Satz auf den Punkt: „Brokerage is people business!“

An Tag zwei der Funk Alliance Konferenz stand das Thema Internationalität im Mittelpunkt. Thomas Wang, Mitglied der Geschäftsleitung bei Funk, und Daniel Koller von Ginkgo Tree Advisor erläuterten Chinas Investitionsstrategie und die damit einhergehenden Herausforderungen und Möglichkeiten für Europa (s. Seite 38). Peter Schneider, Leiter Key Account Division, veranschaulichte, wie erfolgreich die internationale Zusammenarbeit unter den Netzwerkpartnern ist. Mit Zahlen und Fallbeispielen bewies er, dass die Funk Alliance nicht nur die Erwartungen von Bestandskunden erfüllt, sondern das Konferenzmotto auch bei potenziellen Kunden gelebt wird. Zudem begrüßte er neue Partner im Kreis der Funk Alliance und verabschiedete ausscheidende Mitglieder. Mike Hibling von A. J. Gallagher fasste die rundum gelungene Veranstaltung treffend zusammen: „Die Funk Alliance Konferenz bietet jedes Jahr die großartige Gelegenheit, alte Freunde wiederzusehen und neue Freundschaften zu schließen.“



1 Peter Schneider (Funk), Mihir Shah (Boda Insurance), Yorck Hillegaart (Funk), Gautam Boda (Boda Insurance) (v. l.)

2 Dr. Leberecht Funk (r.) im Gespräch mit Sandy Thompson (l.) und John Scales von Wells Fargo

3 Die Funk Alliance Partner lauschten den Vorträgen im festlichen Ambiente des Atlantic Hotels

4 Dr. Kristina Klinkforth präsentierte das Serious Game „Management Adventure“

5 Referenten unter sich: Dr. Alexander Skorna, Business Development Manager bei Funk, im Dialog mit Frank Romeike, Gründer und Eigentümer von RiskNET

6 Mehr Internationalität geht nicht: Die Abendveranstaltung fand im Yu Garden in Hamburg statt





ELEKTROMOBILITÄT: SCHUTZ FÜR DIE VIER RÄDER DER ZUKUNFT

Die Nachfrage nach Elektro- und Hybridfahrzeugen im gewerblichen Flottengeschäft steigt. Eine andere Ausstattung birgt aber auch andere Risiken, die nur spezielle Kasko-Deckungen absichern.

Auf Deutschlands Straßen fahren rund 45 Millionen Autos. Elektrofahrzeuge sieht man darunter zwar noch selten, doch sie werden mehr: Zwischen 2012 und 2016 hat sich die Anzahl verfünffacht. Bis 2020 sollen sogar eine Million Elektroautos zugelassen sein. So lautete bisher das ambitionierte Ziel der Bundesregierung.

DER AKKU – ELEMENTARER BESTANDTEIL VON E-AUTOS

Hersteller wie Tesla, VW oder Opel haben die ersten E-Fahrzeuge in Großserie aufgelegt. Zu den Käufern gehören derzeit vor allem Unternehmen und Behör-

den. Dass private Käufer sich noch zurückhalten, liegt auch am Preis: E-Autos sind gut ein Drittel teurer als konventionelle Fahrzeuge. Grund dafür ist vor allem der Akku. Anton Knitsch, Leiter Kfz-Versicherungen bei Funk, sagt: „Die Preise sind zwar in den letzten Jahren günstiger geworden, der Akku ist aber nach wie vor das teuerste Bauteil. Damit besteht auch entsprechend hohes Schadenpotenzial, wenn er beschädigt wird.“

Der Halter eines Elektroautos erhält natürlich den gleichen Versicherungs-

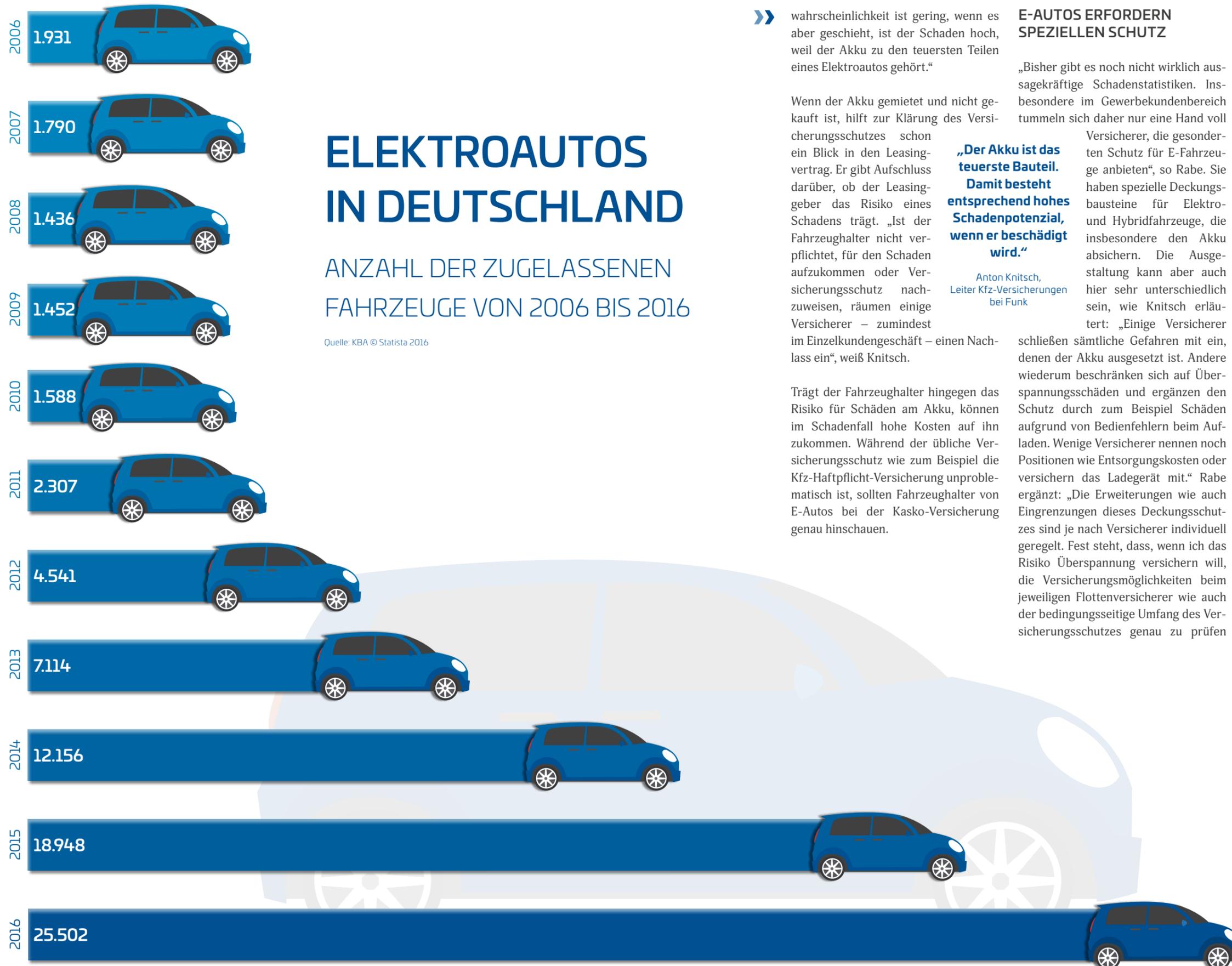
schutz wie der Halter eines Wagens mit Verbrennungsmotor. Dazu zählen beispielsweise die Beschädigung durch Unfall oder ein Brand des Fahrzeugs. Eine andere Ausstattung birgt aber auch andere Risiken, wie Funk Kfz-Versicherungsexperte Wolf-Jenning Rabe erläutert: „Es gibt Gefahren, die über das Risiko konventioneller Fahrzeuge hinausgehen.“

über das Risiko konventioneller Fahrzeuge hinausgehen. Dazu zählen insbesondere Überspannungsschäden am Akku, die beispielsweise beim Laden des Fahrzeugs durch Blitzeinschlag in das Stromnetz oder durch Spannungsschwankungen entstehen. Die Eintritts-

„Es gibt Gefahren, die über das Risiko konventioneller Fahrzeuge hinausgehen.“

Wolf-Jenning Rabe, Funk Kfz-Versicherungsexperte





» wahrscheinlich ist gering, wenn es aber geschieht, ist der Schaden hoch, weil der Akku zu den teuersten Teilen eines Elektroautos gehört.“

Wenn der Akku gemietet und nicht gekauft ist, hilft zur Klärung des Versicherungsschutzes schon ein Blick in den Leasingvertrag. Er gibt Aufschluss darüber, ob der Leasinggeber das Risiko eines Schadens trägt. „Ist der Fahrzeughalter nicht verpflichtet, für den Schaden aufzukommen oder Versicherungsschutz nachzuweisen, räumen einige Versicherer – zumindest im Einzelkundengeschäft – einen Nachlass ein“, weiß Knitsch.

Trägt der Fahrzeughalter hingegen das Risiko für Schäden am Akku, können im Schadenfall hohe Kosten auf ihn zukommen. Während der übliche Versicherungsschutz wie zum Beispiel die Kfz-Haftpflicht-Versicherung unproblematisch ist, sollten Fahrzeughalter von E-Autos bei der Kasko-Versicherung genau hinschauen.

E-AUTOS ERFORDERN SPEZIELLEN SCHUTZ

„Bisher gibt es noch nicht wirklich aussagekräftige Schadenstatistiken. Insbesondere im Gewerbekundenbereich tummeln sich daher nur eine Hand voll

„Der Akku ist das teuerste Bauteil. Damit besteht entsprechend hohes Schadenpotenzial, wenn er beschädigt wird.“

Anton Knitsch,
Leiter Kfz-Versicherungen
bei Funk

Versicherer, die gesonderten Schutz für E-Fahrzeuge anbieten“, so Rabe. Sie haben spezielle Deckungsbausteine für Elektro- und Hybridfahrzeuge, die insbesondere den Akku absichern. Die Ausgestaltung kann aber auch hier sehr unterschiedlich sein, wie Knitsch erläutert: „Einige Versicherer

schließen sämtliche Gefahren mit ein, denen der Akku ausgesetzt ist. Andere wiederum beschränken sich auf Überspannungsschäden und ergänzen den Schutz durch zum Beispiel Schäden aufgrund von Bedienfehlern beim Aufladen. Wenige Versicherer nennen noch Positionen wie Entsorgungskosten oder versichern das Ladegerät mit.“ Rabe ergänzt: „Die Erweiterungen wie auch Eingrenzungen dieses Deckungsschutzes sind je nach Versicherer individuell geregelt. Fest steht, dass, wenn ich das Risiko Überspannung versichern will, die Versicherungsmöglichkeiten beim jeweiligen Flottenversicherer wie auch der bedingungsseitige Umfang des Versicherungsschutzes genau zu prüfen



1 Beim Aufladen des Akkus besteht die Gefahr von Überspannungsschäden

sind, um Risiko und Nutzen beurteilen zu können. Wir von Funk unterstützen unsere Kunden an dieser Stelle und beraten individuell.“

Auch die Höhe der Entschädigungsleistung unterscheidet sich vom konventionellen Versicherungsschutz. Akkus haben nur eine begrenzte Lebensdauer und verschleifen schnell. Wenn der alte Akku durch einen neuen, wertvolleren ersetzt wird, müssen Fahrzeughalter daher oftmals mit Abzügen rechnen. Die Regelungen der Versicherer sind unterschiedlich, je nach Alter können diese zwischen 10 und 20 Prozent Abzug pro Jahr liegen. „Es gibt aber einige wenige Versicherer, die innerhalb der ersten ein bis zwei Jahre eine Neuwertentschädigung anbieten“, so Rabe.



IHRE EXPERTEN

Anton Knitsch
a.knitsch@funk-gruppe.de
Wolf-Jenning Rabe
w.rabe@funk-gruppe.de



TERROR-RISIKEN ERKENNEN UND ABSICHERN

Terrorakte und politisch motivierte Gewalttaten nehmen weltweit zu. Die Folgen können auch Unternehmen in Deutschland treffen, wenn sie nicht umfassend abgesichert sind.

Oberkochen, Espelkamp oder Tuttlingen: Spitzenunternehmen und Weltmarktführer sitzen häufig nicht in den großen Metropolen, sondern in ländlichen Gebieten – insbesondere der deutsche Mittelstand. Fragt man einen Unternehmer aus dem ländlichen Raum, ob sein Unternehmen einem erhöhten Terrorrisiko ausgesetzt sei, winkt dieser häufig ab und sagt: „Eine Terror-Versicherung brauchen wir nicht.“ Die Antwort ist auf den ersten Blick nachvollziehbar: Paris, Nizza, Brüssel, London, Berlin oder Barcelona – Terroristen wählen meist Großstädte als Anschlagziele.

TERROR TRIFFT AUCH UNTERNEHMEN AUS DEM LÄNDLICHEN RAUM

Doch Betriebe können auch betroffen sein, wenn der Terrorakt nicht in unmittelbarer Nähe zum Unternehmenssitz in Deutschland verübt wird. Denn sie sind abhängig vom reibungslosen Ablauf der Versorgungs- und Lieferketten. Christian Pietsch, Leiter Sach-Versicherungen bei Funk, erläutert: „Ist beispielsweise ein Produktionsstandort im Ausland von einem Terroranschlag betroffen, kann sich das

auf die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens im ländlichen Raum auswirken, wenn Maschinen oder Hallen zerstört werden oder Lieferwege blockiert sind. Im schlimmsten Fall ist dann nämlich auch der Betrieb am Unternehmenssitz in Deutschland unterbrochen.“ Ähnlich ist es, wenn ein Schlüssellieferant wegen eines Terroranschlags ausfällt. Solche Rückwirkungs- und Wechselwirkungsschäden sind mit einer Terrordeckung versicherbar.

VERSICHERUNGSSUMME UND INDIVIDUELLER BEDARF SIND FÜR SCHUTZ ENTSCHEIDEND

Über ihre Sach-Versicherung sind Unternehmen dagegen oft nur begrenzt oder gar nicht abgesichert: Terrorrisiken sind bis zu einer Gesamtversicherungssumme von 10 Millionen Euro in der Feuer- und Betriebsunterbrechungs-Versicherung automatisch mitversichert. Ab 10 Millionen Euro bis zu einer Versicherungssumme von 25 Millionen Euro können Unternehmer sie noch über einen Prämienzuschlag einschließen. Ab 25 Millionen Euro bietet die Sach-Versicherung keinen Schutz mehr. Terrorrisiken müssen dann mit einer speziellen Terror-Deckung abgesichert werden. Damit lassen sich neuerdings auch Betriebsunterbrechungsschäden absichern, die aufgrund einer Terrordrohung entstehen.

Ebenso sind individuelle Lösungen möglich, wie Funk-Terror-Expertin Angela Völk erläutert: „Nachdem Brüssel so stark im Fadenkreuz der Terroristen gestanden hatte, gab es einige Unternehmen, die aufgrund der Gefahrenlage eine Terror-Deckung für Benelux-Länder abgeschlossen haben. Wir von Funk unterstützen dabei, solche länderspezifischen Ausschnittsdeckungen zu konzipieren und die richtigen Deckungsbausteine zu finden.“

Neben den Sachschäden und der Betriebsunterbrechung bieten weitere Produkte am Markt eine Absicherung von Mehrkosten, wenn zum Beispiel Mitarbeiter der Unternehmen durch einen Terroranschlag betroffen sind. Ist der Betrieb beispielsweise unterbrochen, weil ein Mitarbeiter infolge eines Angriffs eine Körperverletzung erlitten hat, ersetzen diese Versicherungen den entgangenen Gewinn und fortlaufende Kosten.

TERRORISMUS IST IN DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT EIN WEITER BEGRIFF

Allerdings ist es manchmal schwierig, zu erkennen, ob ein Feuerschaden oder eine böswillige Beschädigung terroristisch motiviert und damit durch eine Terror-Deckung abgesichert ist. Zu Terror zählt aus Versicherungssicht nicht nur der Anschlag einer religiösen terroristischen Vereinigung wie des IS, sondern auch politisch oder ethnisch motivierte Handlungen, die Angst und Schrecken verbreiten. Damit können Anschläge von militanten Globalisierungsgegnern, Autonomen und Radikalen wie beim G20-Gipfel in Hamburg auch eine Form des Terrorismus sein.

Pietsch erläutert: „Welcher Versicherungsschutz der passende ist, entscheiden die einzelnen Umstände. Kriterien sind dabei zum Beispiel das Schadenpotenzial oder die wirtschaftliche Stellung des Unternehmens. Eine umfassende Absicherung der möglichen Umstände ergibt sich aus der Absicherung der klassischen Gefahren wie Feuer, böswilliger Beschädigung, gegebenenfalls innerer Unruhen und einer Terrordeckung.“ Die Funk-Experten prüfen zu Beginn mit einer Risikoanalyse, gegen welche Gefahren vorgesorgt werden sollte und welche Deckungsbausteine zweckmäßig sind – unabhängig davon, ob das Unternehmen in Tuttlingen oder Berlin sitzt.



IHRE EXPERTEN

Christian Pietsch
c.pietsch@funk-gruppe.de

Angela Völk
a.voelk@funk-gruppe.de

ATTRAKTIVE ALTERNATIVE: DIE KAUTIONS- VERSICHERUNG

Auftraggeber wollen Sicherheit für ihre Projekte. Mit einer Kautions-Versicherung erfüllen Unternehmen ihre Bürgschaftsverpflichtung und behalten gleichzeitig finanziellen Spielraum.



Wenn man einem Menschen nicht trauen kann, ist ein Vertrag nutzlos.“ Öl-Tycoon Jean Paul Getty brachte die Basis aller Geschäftsbeziehungen auf den Punkt: Vertrauen. Auftraggeber und Auftragnehmer kennen sich aber immer seltener persönlich – sei es, weil mit zunehmendem Wettbewerb die Zahl der potenziellen Handelspartner steigt, die Geschäftsbeziehung noch neu ist oder sie auf verschiedenen Kontinenten tätig sind. Wenn der Auftraggeber seinen potenziellen Partner nicht kennt, kann er seine Qualität und Zuverlässigkeit nicht einschätzen. Das Risiko eines finanziellen Verlusts oder einer mangelhaften Leistung möchte er vermeiden – insbesondere, wenn das Volumen des Geschäfts groß ist.

BÜRGEN BIETEN SICHERHEIT

Ein Bürge mit unzweifelhafter Bonität kann über dieses potenzielle Handelshemmnis hinweghelfen. Dabei stellt er keinen Geldbetrag zur Verfügung, sondern die eigene Kreditwürdigkeit. Sebastian Kentenich, Leiter der Abteilung Kredit-Versicherung bei Funk, weiß: „Viele Industrie- und Gewerbeunternehmen vergeben Aufträge größtenteils nur noch mit Bürgschaften, die die Vertragserfüllung oder Gewährleistung absichern. Öffentliche Auftraggeber sind sogar gesetzlich verpflichtet, jede Auftragsvergabe durch werthaltige Kauttionen zu unterlegen. Darüber hinaus werden auch immer häufiger spezifische Bürgschaften nachgefragt, wie zum Beispiel Abfallverbringungs- oder Zollbürgschaften.“

Viele Unternehmen beschränken sich noch auf ihre Hausbank, wenn es darum geht, Bürgschaften zu stellen. Nachteilig kann sich dabei auswirken, dass Banken die für ihre Kunden herausgelegten Bürgschaften ebenso auf den Gesamtkreditrahmen anrechnen wie andere Kreditarten. Der an sich positive Liquiditätseffekt einer Anzahlung kann sich hierdurch beispielsweise stark reduzieren.

Im Rahmen einer Kautions-Versicherung übernehmen Versicherungsgesellschaften für den Auftragnehmer die Haftung gegenüber dem Auftraggeber, indem er eine Bürgschaftsurkunde herauslegt. Die Kreditlinie des Auftragnehmers bleibt mit einer Kautions-Versicherung unbelastet und er erhält seinen finanziellen Spielraum zum Beispiel für weitere Investitionen. Versicherungsgesellschaften unterliegen zudem weniger strengen Kapitalanforderungen als Banken. Für sie ist es daher einfacher, Bürgschaften auszustellen.

EXPERTISE IM BEREICH DER KAUTIONS- VERSICHERUNGEN

Für eine optimale Ausgestaltung ihrer Kautionsverträge berät Funk Unternehmen und kooperiert dazu auch mit dem auf Kautions-Versicherungen spezialisierten Kautionsmakler Gracher.

„Wichtig ist beispielsweise, bei Veränderungen der Bonität entsprechend zu reagieren“, so Kentenich. Um solche Veränderungen rechtzeitig zu erkennen, ist es sinnvoll, jährlich die Bilanz anzusehen und sich die Kredit- und Bürgschaftsverträge anzuschauen. Dabei sollte man nicht nur auf den einzelnen Bürgschaftsvertrag schauen, sondern das gesamte Kredit- und Kautionsportfolio betrachten und miteinander in Einklang bringen. Wenn beispielsweise Unternehmen bereits mit anderen Kreditgebern und Kautionsversicherern zusammenarbeiten, muss das berücksichtigt werden: Unternehmen müssen ihre Kreditgeber in der Regel über die Geschäftsentwicklung und wesentliche Tatsachen informieren. Dazu gehören auch sämtliche Kredit- und Kautionslinien und deren jeweilige Ausnutzung. Außerdem kann der Kreditgeber gewisse Pflichten für die Kreditge-

währung voraussetzen – wie zum Beispiel die Auflage, keinem anderen Kreditgeber Kreditsicherheiten zu gewähren. Wird eine dieser Auflagen verletzt, kann der Kreditgeber seine Kreditgewährung kündigen.

Unternehmen sollten daher auch ein Auge auf die Reporting-Verpflichtungen und Covenants haben. Kentenich: „Wenn man jedem Versicherer gegenüber eine andere Verpflichtung eingeht, führt das zu Fehlerquellen. Wir achten darauf, dass die Pflichten und Covenants zueinander passen.“

Unternehmen sollten daher auch ein Auge auf die Reporting-Verpflichtungen und Covenants haben. Kentenich: „Wenn man jedem Versicherer gegenüber eine andere Verpflichtung eingeht, führt das zu Fehlerquellen. Wir achten darauf, dass die Pflichten und Covenants zueinander passen.“

Internationale Unternehmen benötigen zudem Unterstützung über die Landesgrenzen hinaus. Insbesondere Auftraggeber aus Nicht-EU-Ländern bestehen häufig auf landeseigenen Bürgen. Mit dem Netzwerk der Funk Alliance kann Funk vor Ort für seine Kunden weltweit Kautions-Versicherungen anbieten, die dann in Deutschland rückversichert werden.

„Immer häufiger werden spezifische Bürgschaften nachgefragt, wie zum Beispiel Abfallverbringungs- oder Zollbürgschaften.“

Sebastian Kentenich,
Leiter Kredit bei Funk



IHR EXPERTE

Sebastian Kentenich
s.kentenich@funk-gruppe.de

BÜRGSCHAFTEN VON A BIS Z

Für eine Vielzahl an Branchen und Leistungen gibt es unterschiedliche Bürgschaften. Eine Auswahl:

A

Anzahlungsbürgschaft: Sie sichert Voraus- und Anzahlungen des Auftraggebers gegenüber seinem Auftragnehmer ab.

Abfallverbringungsbürgschaft: Finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem genehmigungspflichtigen Export von Abfällen – zum Beispiel durch das Erfordernis eines Rücktransports nach Deutschland – sind durch eine Sicherheit in Form einer Abfallverbringungsbürgschaft eines Kautionsversicherers zu unterlegen.

Arbeitszeitkontenbürgschaft: Für den Fall der Insolvenz des Unternehmens werden die Ansprüche der Arbeitnehmer aus aufgelaufenen Zeitguthaben über eine Bürgschaft abgesichert.

Ausführungsbürgschaft: eine Sicherheit für die Einhaltung der vom Auftragnehmer gegenüber dem Auftraggeber übernommenen vertraglichen Verpflichtungen zur Ausführung bis zur (Gebrauchs-)Abnahme des Gewerkes.

B

Bauhandwerksbürgschaft: Absicherung einer Vorausleistungsverpflichtung und des Werklohnanspruchs aus einem Werkvertrag, der sich ausschließlich auf die Erstellung eines Bauwerkes bezieht.

Bietungsbürgschaft: Abgesichert werden zum einen Mehrkosten, wenn der Anbieter sein Angebot nicht aufrechterhält, sowie zum anderen der Fall, dass der Bieter eine weitere Sicherheit für die vertragsgemäße Erfüllung der ihm durch den Zuschlag übertragenen Leistungen nicht stellt.

G

Gewährleistungsbürgschaft: Der Bürge steht für die Kosten der Mängelbeseitigung ein, falls der Auftragnehmer dies nicht kann.

M

Mietkautionsbürgschaft: Statt eine Kautions zu hinterlegen, sichert eine Bürgschaft den Vermieter gegenüber Schäden an der Mietwohnung, Mietausfällen und anderen finanziellen Schäden wie nicht bezahlte Nebenkostenabrechnungen ab.

Mineralölbürgschaft: Mineralölgewerkschaften, die Mineralöl an gewerbliche Kunden liefern, können sich eine Kautions für die Bezahlung des gelieferten Öls aushändigen lassen.

P

Prozessbürgschaft: Sicherheit zur Durchführung oder Verhinderung der vorläufigen Vollstreckung aus einem nicht rechtskräftigen Urteil.

R

Rekultivierungsbürgschaft: Absicherung der Befüllung und Bepflanzung von Flächen wie beispielsweise nach Ausbeutung einer Kiesgrube.

V

Vertragserfüllungsbürgschaft: eine Sicherheit für die vertragsgemäße Ausführung der Leistung.

W

Warenlieferungsbürgschaft: sichert die Zahlung von zukünftigen Forderungen aus der Warenlieferung.

Z

Zollbürgschaft: Beim Importieren von Waren werden Zölle und Einfuhrabgaben fällig. Für deren Stundung werden von der Zollverwaltung Bürgschaften verlangt.

Funk-Kooperationspartner Alfons-Maria Gracher, Geschäftsführer der Gracher Kredit- und Kautionsmakler, im Interview

Herr Gracher, wie finden Unternehmen den richtigen Bürgen?

Das hängt vom Unternehmen ab und von den Anforderungen des Auftraggebers. Ein stabiler Finanzumkreis ist nötig. Zunächst schauen wir uns die Bilanz und die benötigte Bürgschaftsart an. Wir vergleichen die Bilanzkennzahlen des Unternehmens mit den in unserer Datenbank gespeicherten. Hieraus bilden wir einen technischen Preis und die möglichen Sicherheiten. Häufig geben die Auftraggeber auch Bedingungen vor, indem sie beim Bürgen zum Beispiel eine bestimmte Bonitätsnote voraussetzen. Das ist vermehrt seit der Bankenkrise der Fall. Unternehmen sollten darauf achten, genügend Bürgen mit einem erstklassigen Rating im Portfolio zu haben. Hier können Kautionsversicherer deutlich bessere Noten als die Banken vorweisen.

Spielen die Ratings noch an anderen Stellen eine Rolle?

Manchmal sind die Aufträge der Unternehmen so groß, dass ein Bürge die Kautions alleine nicht stellen kann und sich weitere Gesellschaften beteiligen. Banken trauen sich seit der Krise wegen der schlechten Ratings untereinander weniger. Für Kautionsversicherer ist es daher einfacher, Beteiligungsverträge zu schließen und Konsortien zu gründen. Dies ist fast immer günstiger.

Gibt es noch andere Anforderungen, die Auftraggeber an Bürgen stellen?

Auftraggeber aus dem EU-Ausland verlangen häufig Bürgen aus dem eigenen Land. Dafür wählt man einen Stellvertreter vor Ort. Dieser sogenannte Vorderbürge ist natürlich ein

zusätzlicher Kostenfaktor. Kautionsversicherer haben aber häufig eigene Gesellschaften in diesen Ländern. Da sie keinen externen Vorderbürgen beauftragen müssen, bleiben damit auch die Kosten gering.

Gibt es auch Bürgschaften, bei denen Kautionsversicherer an ihre Grenzen stoßen?

Ja, es gibt Bürgschaften, für die Banken besser geeignet sind: Kautionsversicherer sind in der Laufzeit limitiert, weil sie einen Rückversicherungsvertrag haben, der in der Regel maximal sieben Jahre gilt. Bürgschaften mit mehr als sieben Jahren Laufzeit können Kautionsversicherer daher kaum stellen.



1 Alfons-Maria Gracher, Geschäftsführer der Gracher Kredit- und Kautionsmakler

REFORM DER BETRIEBSRENTE

Die wichtigsten Änderungen für Arbeitgeber

Zum 1. Januar 2018 tritt das Betriebsrentenstärkungsgesetz in Kraft. Arbeitgeber müssen sich auf Veränderungen bei bestehenden Regelungen und auf neue Konzepte in der betrieblichen Altersversorgung einstellen.

Rund die Hälfte aller versicherungspflichtigen Beschäftigten haben eine betriebliche Altersversorgung (bAV). Das ist angesichts des Risikos der Altersarmut zu wenig. Das Ziel der Bundesregierung ist damit klar: Die bAV muss attraktiver werden. Mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSg) will sie die Voraussetzungen dafür schaffen, indem sie die zweite Säule des Altersvorsorgesystems stärkt und steuer-, arbeits- sowie sozialversicherungsrechtliche Regelungen vereinfacht. Die Vorsorge-Experten von Funk geben einen Überblick über die Änderungen.

1. SOZIALPARTNERMODELL

Kern des Betriebsrentenstärkungsgesetzes ist das sogenannte Sozialpartnermodell. Vorsorgeexpertin Sabrina Tänzer sagt: „Dieser neue Pfad in der bAV betrifft vor allem tarifgebundene Arbeitgeber. Inwiefern sie noch Spielraum bei der individuellen Umsetzung der Regelungen haben, könnte dabei von Tarifvertrag zu Tarifvertrag unterschiedlich sein.“

Bislang mussten Arbeitgeber eine Garantie über die Mindestrente abgeben. Mit dem Inkrafttreten des BRSg reicht nun eine Zusage über die reine Beitragszahlung aus. Rechtsexperte Marcus Kron erzählt: „Es wurde ein Garantieverbot vom Gesetzgeber beschlossen. Damit dürfen die Arbeitgeber und die durchführenden Einrichtungen den Mitarbeitern keinerlei Leistungsgarantien mehr geben.“ Die durchführenden Einrichtungen müssen in der Regel erst von den Gewerkschaften und Arbeitgebern bzw. den Arbeitgeberverbänden neu geschaffen werden. Die Kapitalanlage innerhalb der durchführenden Einrichtung

erfolgt unter Beteiligung der Tarifparteien. Um die Schwankungen zum Beispiel innerhalb von Aktienanlagen und somit auch das Absinken von Rentenzahlungen abzumildern, sollen von den Arbeitgebern zusätzliche Sicherungsbeiträge als Puffer eingezahlt werden. Das Ziel ist die Erwartung an eine höhere Rentenleistung für den Arbeitnehmer. Hier soll der Verzicht auf teure Garantieverprechen eine höhere Rendite ermöglichen. Um der Altersarmut entgegenzutreten, lässt der Gesetzgeber innerhalb des Sozialpartnermodells ausschließlich lebenslange Rentenzahlungen als Altersleistung zu. Damit ist die einmalige Kapitalabfindung zum Rentenbeginn nicht mehr möglich.

2. OPTING-OUT

Das BRSg umfasst erstmalig gesetzliche Regelungen zum Opting-out der Mitarbeiter. Wird in der Versorgungsordnung eines Unternehmens Opting-out vereinbart, nehmen zunächst alle Arbeitnehmer an der betrieblichen Altersversorgung in Form der Entgeltumwandlung teil. Wer das nicht möchte, der muss aktiv widersprechen. „Dadurch soll eine höhere Durchdringung der betrieblichen Altersversorgung in den Unternehmen erreicht werden“, so Tänzer.

Grundlage des Opting-out-Modells ist auch hier ein Tarifvertrag. Unternehmen ohne Flächentarifvertrag können das Sozialpartnermodell aber ebenso nutzen, wenn die Tarifpartner den Zugang zu neuen Versorgungseinrichtungen ermöglichen. Stimmt die Versorgungseinrichtung zu, können sie die Anwendung der einschlägigen tariflichen Regelungen vereinbaren, indem sie dem Tarifvertrag für diesen Teil beitreten.

„Arbeitgeber dürfen den Mitarbeitern keinerlei Leistungsgarantien mehr geben.“

Marcus Kron,
Rechtsexperte bei der
Funk Vorsorgeberatung



» 3. ARBEITGEBERZUSCHUSS

Die Einführung eines verbindlichen Arbeitgeberzuschusses auf Entgeltumwandlungen für die versicherungsförmigen Durchführungswege wird ab 2019 eine Vielzahl der Unternehmen treffen. Bei der reinen Beitragszusage innerhalb des Sozialpartnermodells gilt das schon ab 1. Januar 2018. Der Arbeitgeber muss dann einen Zuschuss in Höhe von 15 Prozent auf den Umwandlungsbeitrag gewähren – soweit er Sozialversicherungsabgaben spart. Zu Beginn wird es entsprechende Übergangsregelungen geben: Für Verträge, die vor dem 1. Januar 2019 geschlossen wurden, muss der Arbeitgeber den Zuschuss erst ab dem 1. Januar 2022 zahlen.

4. STEUERLICHE VERÄNDERUNGEN

Der bisherige Dotierungsrahmen des Einkommensteuergesetzes wird von 4 Prozent der Beitragsbemessungsgrenze auf 8 Prozent ausgedehnt. Im Gegenzug entfällt der bislang steuerfreie Aufstockungsbetrag in Höhe von 1.800 Euro. Außerdem ist die Anrechnung der konkreten pauschal versteuerten Versorgungsbeiträge vorgesehen, damit die Steuerbegünstigung leichter parallel in Anspruch genommen werden kann. Kron erzählt: „Arbeitnehmer können zudem Beitragslücken aus vergangenen Jahren steuerbegünstigt nachholen, wenn sie vorher wegen entgeltfreier Zeiten wie zum Beispiel

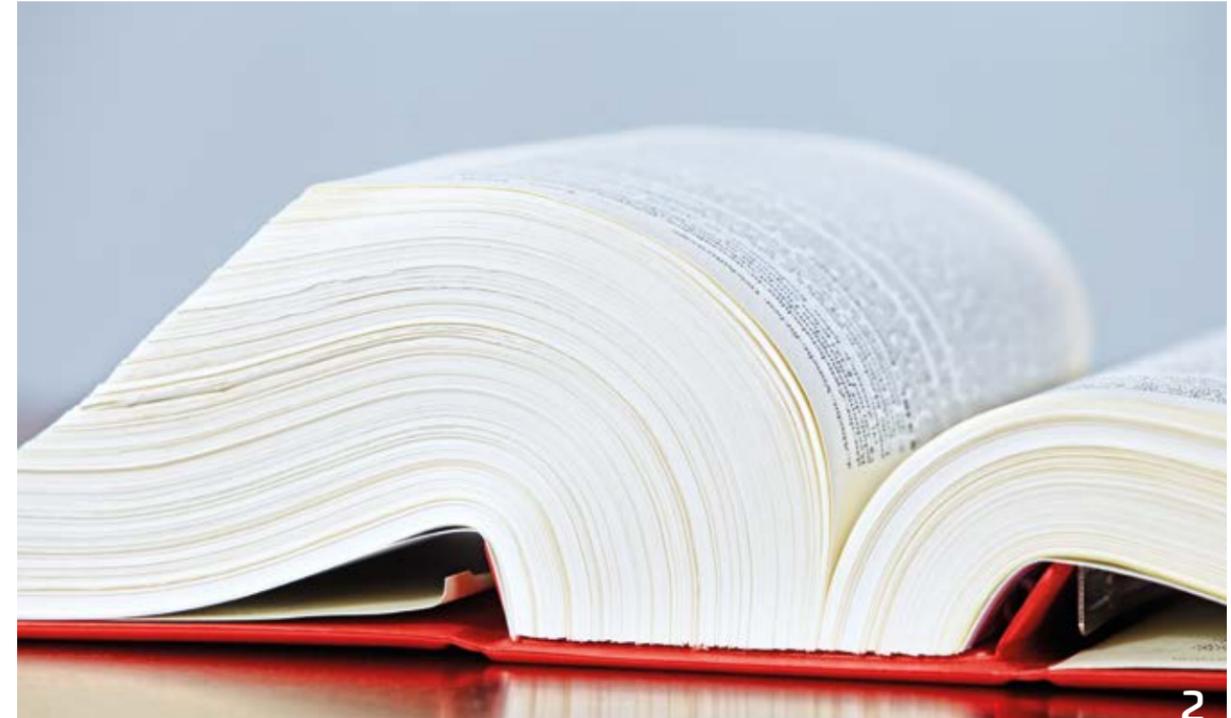
Elternzeit oder Sabbaticals keine Möglichkeit dazu hatten.“ Auch wurden die Möglichkeiten bei Abfindungszahlungen vereinfacht und ausgebaut. Dadurch können Mitarbeiter künftig bis zu 40 Prozent der jeweiligen Beitragsbemessungsgrenze aus Abfindungszahlungen zusätzlich steuerfrei in die bAV umwandeln.

5. PORTABILITÄT

Ebenso wurde die Portabilität gestärkt, sodass auch bisher nicht steuerbegünstigte Sachverhalte in Zukunft begünstigt sind. „Das ist beispielsweise bei vertraglich unverfallbaren Anwartschaften der Fall oder auch bei einem Wechsel des Versicherers ohne Arbeitgeberwechsel“, sagt Kron.

6. FÖRDERUNG DER GERINGVERDIENER

Bei Einkommen von unter 2.200 Euro brutto monatlich wird es einen sogenannten Förderbeitrag zugunsten der Arbeitnehmer geben, wenn die Arbeitgeber für ihre Mitarbeiter eine Betriebsrente finanzieren. Arbeitgeber erhalten durch Ersparnisse bei der Lohnsteuer bis zu 30 Prozent ihres Arbeitgeberbeitrags zurück. Der geförderte Arbeitgeberbeitrag muss dabei mindestens 240 Euro betragen und darf den Wert von 480 Euro nicht überschreiten.



2 Beschlossene Sache: Das Betriebsrentenstärkungsgesetz tritt am 1. Januar 2018 in Kraft



1 Der Bedarf an Beratung und Kommunikation mit den Mitarbeitern wird steigen

7. RIESTER UND FREIBETRAG GRUNDSICHERUNG

Die Riester-Grundzulage wird auf 175 Euro pro Jahr erhöht. Durch die Abschaffung der doppelten Verbeitragung im Rahmen der bAV gewinnt die Riesterförderung wieder an Bedeutung. Um Geringverdienern einen weiteren Anreiz zur Teilnahme an der bAV zu geben, hat man zudem Freibeträge für die Anrechnung von Versorgungsleistungen auf die Grundsicherung geschaffen.

FAZIT DER FUNK-EXPERTEN

„Insbesondere die Förderung der bAV für Geringverdiener ist positiv herauszustellen“, resümiert Kron. „Nun kommen viele Aufgaben auf nahezu alle Unternehmen zu.“ – „Bestehende Versorgungswerke sollten überprüft und angepasst werden, die gesetzlichen Neuregelungen bringen erhöhten Verwaltungsaufwand für den Arbeitgeber mit sich und der Bedarf an Beratung und Kommunikation mit den Mitarbeitern wird steigen“, so das Fazit von Sabrina Tänzner.



IHRE EXPERTEN

Marcus Kron
m.kron@funk-gruppe.de
 Sabrina Tänzner
s.taenzer@funk-gruppe.de



Mehr zum BRSG unter:
funk-gruppe.com/brsg



POLITISCHE RISIKEN IM LÄNDERVERGLEICH

Politische Entwicklungen wirken direkt auf das Unternehmensgeschäft. Die Funk Political Risk Map zeigt die weltweite Gefahrenlandschaft – für jeden Anwender individuell.

Mit politischen Risiken assoziieren viele in erster Linie Kriegs- oder Terrorereignisse. Aus dem Blickwinkel von Unternehmen sind politische Risiken allerdings viel umfassender: Auch Protektionismus, systematische Enteignungen von ausländischen Unternehmen oder wirtschaftliche Sanktionen sind häufig politisch motiviert und für Unternehmen relevante Risiken für den Geschäftserfolg. Insbesondere für international ausgerichtete Unternehmen stellt sich daher die Frage, welchen Einfluss die weltweiten politischen Gefahren auf ihre Wertschöpfung (Beschaffung, Produktion, Absatz) und ihren Erlös haben.

WELTWEITE GEFAHRENKARTE ZEIGT DAS EIGENE RISIKO

Mit der Funk Political Risk Map können sich Unternehmen einen Überblick über die weltweite politische Gefahrenlage verschaffen und ihr eigenes Risiko auf Länderebene bestimmen. Die dynamische Gefahrenkarte berücksichtigt für den

Ländervergleich vier Faktoren, die der Anwender individuell gewichten kann:

- › Das **Eigentumsrisiko** bezieht sich auf Sachwerte im Ausland. Es ist insbesondere bei (Produktions-)Standorten, in denen hohe Sachinvestitionen getätigt wurden, von Bedeutung.
- › Das **Transferrisiko** bezeichnet Währungsrestriktionen sowie Kapital- und Zahlungsverkehrsbeschränkungen, mit denen Staaten Unternehmen beispielsweise hindern, lokale Gewinne in die Heimatmärkte zu transferieren oder bei Exporten die grenzüberschreitende Zahlung des Abnehmers zuzulassen.
- › Das **operative Risiko** beinhaltet unter anderem politisch initiierte Vertragsverletzungen im Ausland.
- › Das **Korruptionsrisiko** ist ein zusätzlicher Indikator für politische Unsicherheit in den Ländern.





1 Mit der Funk Political Risk Map können Anwender ihre Risiken individuell gewichten



Wählt der Anwender nach der Gewichtung auf der Karte ein bestimmtes Land aus, wird das individuelle politische Risiko angezeigt. Neben dem Gesamtergebnis in Form des gewichteten Risikowerts erhält er auch eine Einschätzung darüber, wie sich das politische Risiko in den nächsten fünf Jahren verändern kann. Ebenso wird die durchschnittliche Bonität privatwirtschaftlicher Unternehmen im jeweiligen Land angezeigt. Sebastian Kentenich, Leiter Kredit-Versicherungen bei Funk, erläutert: „Dies ist ein wichtiger Indikator beispielsweise für benötigte Kreditlimits in der Kredit-Versicherung.“

DER FUNK RISIKO-STRESSTEST

Mit dem von Funk entwickelten Risiko Stresstest erhalten Unternehmen innerhalb von zwei Tagen einen umfassenden Überblick über existenzielle Gefahrenpotenziale und finanzielle Auswirkungen. In einem interdisziplinären Workshop werden Risikotreiber identifiziert, quantitativ bewertet und mit der Unternehmensplanung abgeglichen. Computergestützte Simulationen zeigen, inwieweit gewünschte Gewinne nicht unter- bzw. maximal tragbare Verluste nicht überschritten werden. Außerdem lassen sich Auswirkungen auf das Eigenkapital und Überschuldungswahrscheinlichkeiten ablesen.



Mehr zum Funk Risiko Stresstest:
funk-gruppe.com/stresstest

BASIS FÜR DEN VERSICHERUNGSSCHUTZ

Die individuelle Gefährdungslage ist die Grundlage für passende Versicherungslösungen zur Absicherung politischer Risiken. Hier unterstützt eine detaillierte Analyse, die unterschiedliche Risikoszenarien berücksichtigt: Mit dem Funk Stresstest für politische Risiken können Unternehmen ihr politisches Gefahrenpotenzial frühzeitig feststellen und Maßnahmen entwickeln, um die individuellen Risiken zu minimieren. Dabei wird mit Hilfe von Computerprogrammen simuliert, wie sich realistische Ereignisse auf die globale Wertschöpfungs- und Erlösstruktur des Unternehmens auswirken können. Dr. Skorna erläutert: „Die Ergebnisse fließen dann als wichtige Richtgrößen in die Versicherungskonzeption ein. So lassen sich dann beispielsweise geeignete Deckungs- bzw. Versicherungssummen ermitteln.“



IHRE EXPERTEN

Sebastian Kentenich
s.kentenich@funk-gruppe.de

Dr. Alexander Skorna
a.skorna@funk-gruppe.de



Die Funk Political Risk Map finden Sie unter
funk-gruppe.com/politische-gefahrenkarte

SO LASSEN SICH POLITISCHE RISIKEN ABSICHERN

Politische Risiken können je nach individueller Exposition unterschiedlich in Versicherungsprogrammen eingeschlossen oder separat abgedeckt werden.

1

KREDITRISIKO BEI IM- UND EXPORTEN

Davor sind Unternehmen zum Beispiel mit der Kredit-Versicherung, nötigenfalls einschließlich einer Fabrikationsrisikodeckung, geschützt. Vertragsrisiken wie zum Beispiel der Entzug von Im-/Exportlizenzen, der Widerruf von Kreditzusagen oder die Nichteinhaltung von Vertragsbedingungen können ebenfalls versichert werden.

2

AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN

Sachbezogene Versicherungslösungen schützen vor dem Verlust von Kapitalbeteiligungen inkl. Warenlager und Vermögenswerten zur Deckung von Gefahren wie Enteignung, Verstaatlichung oder Sachschäden infolge politischer Gewaltakte wie beispielsweise Krieg, Terror oder Unruhen.

3

LAUFENDE GEWINNE (DECKUNGSBEITRÄGE) AUS DER PRODUKTION

Hier helfen Speziallösungen wie eine Non-Damage-Business-Interruption-Deckung, die auch ohne direkte Sachschäden Deckungsbeitragsverluste absichert. Auch eine Erweiterung um Wechselwirkungsrisiken ist möglich.

4

POLITISCH MOTIVIERTE TERROR-RISIKEN

Unternehmen sind mit einer Terror-Deckung geschützt, die auch Wechsel- und Rückwirkungsdeckungen einschließen kann.

5

LOKALE/ENTSENDETE FACHKRÄFTE

Für diesen Personenkreis sollten Unternehmen den Abschluss einer Kidnap- und Ransom-Deckung erwägen. Diese bietet Unternehmen u. a. ad hoc Zugang zu spezialisierten Krisenberatern, übernimmt Rechtsberatungs- und Reisekosten sowie selbst etwaige Lösegeldzahlungen.

6

REPUTATIONSRISIKO

Schutz vor politischer/staatlicher Denunziation bietet eine spezifische Reputationsschadendeckung als Bilanzschutzmechanismus.

7

UNTERNEHMENS-ÜBERNAHMEN IM AUSLAND

Warranty- und Indemnity-Deckungen schützen vor der Verletzung von (staatlichen) Garantien und Freistellungen.



Christoph Bülk
Geschäftsführender Gesellschafter bei Funk

„EVOLUTION STATT REVOLUTION“

Die meisten Unternehmen blicken in eine spannende Zukunft. Digitalisierung und Demografie sind nur einige Veränderungen, die ihre Entwicklung beeinflussen. Wie Funk diesen selbst begegnet und dabei Kunden und Mitarbeiter mitnimmt, erläutert Christoph Bülk, geschäftsführender Gesellschafter bei Funk, im Interview.

Lieber Herr Bülk, die Zukunft hält einiges an Chancen und Risiken für Unternehmen aller Branchen und Größenordnungen bereit. Welche Herausforderungen muss Funk in den nächsten Jahren meistern?

Wir leben in einer rasanten Welt: Die Demografie wandelt sich, es mangelt an Fachkräften, alle Unternehmen benötigen qualifiziertes Personal. Hinzu kommt, dass die Globalisierung keine Grenzen mehr kennt und die Digitalisierung die Frequenz der technischen Innovationen enorm beschleunigt. Bei vielen Menschen wächst das Gefühl der Unsicherheit. Gesetze und Verordnungen müssen neu geschrieben, zumindest aber angepasst werden.

All das stellt nicht nur uns, sondern auch unsere Kunden und Geschäftspartner vor neue Herausforderungen. Wir bei Funk kennen kontinuierliche Veränderungsprozesse, weil wir uns als ein nachhaltig agierendes Unternehmen mit langfristiger Perspektive verstehen und auch so agieren. Wichtig ist dabei, sich frühzeitig mit den Veränderungen zu beschäftigen. Beachtet man die Entwicklungen nicht, können sie einen dazu zwingen, unverhältnismäßig stark zu reagieren. Das kann für eine Organisation und die beteiligten Menschen zu plötzlich sein, weil es einer Revolution gleichkommen kann und oftmals wegen der einhergehenden starken Veränderungen nicht erfolgreich ist. In den meisten Fällen ist das nicht gesund. Deshalb präferieren wir bei Funk eine kontinuierliche Evolution statt einer Revolution. Die Mitarbeiter danken uns das und unsere Kunden spüren es täglich im Umgang mit uns.

„Wir haben Werte definiert, die Stabilität geben.“

Christoph Bülk, geschäftsführender Gesellschafter bei Funk

Wie sieht dieser evolutionäre Ansatz konkret aus?

Zunächst einmal haben wir für uns und unser Unternehmen und die Dienstleistungserbringung sowie den Umgang innerhalb des Unternehmens und mit unseren Kunden und

Geschäftspartnern Werte definiert, die trotz vieler Entwicklungen stabil bleiben und Stabilität geben. Der faire Umgang miteinander, das gegenseitige Vertrauen, aber auch die sprichwörtliche Nähe zu unseren Kunden mit unseren 15 Niederlassungen im Bundesgebiet gehören dazu. Kurz all das, was wir unter einer besonders persönlichen Dienstleistung verstehen. Unsere Arbeitsweisen hingegen passen wir kontinuierlich an, hinterfragen Prozesse und Positionen und verändern sukzessive die Dinge. Denn das Bessere ist bekanntlich des Guten Feind.

Allerdings muss nicht jeder neue Trend aus einem anderen Land voll und ganz erfolgreich übertragbar sein. Hier bedarf es der Abstraktionsfähigkeit, um die Chancen zu nutzen und die Risiken zu minimieren.

Wie schnell sollten Veränderungen in einem Unternehmen wie Funk eingeführt werden?

Generell gilt: Veränderungen müssen „verdaubar bleiben“. Solche Veränderungen der kleinen Schritte sollten dann allerdings auch rasch umgesetzt werden. Sie müssen natürlich erklärt werden, aber nicht zerredet, sonst verpufft die Wirkung. In Summe ist viel Fingerspitzengefühl gefragt. Vergleichen Sie einmal die heutige Modellpolitik vieler Automobilhersteller mit der von gestern. Eher sanfte und dennoch sichtbare Veränderungen im Erscheinungsbild sind heute charakteristisch, während früher ein Vorgängermodell mit dem Nachfolger nicht mehr vergleichbar war.

Wie nimmt Funk in Zeiten des Wandels seine Mitarbeiter mit?

Entscheidend ist, das Tempo richtig zu dosieren. Ebenfalls von großer Relevanz ist es, zu erklären und zu begründen,





1 Die richtigen Leute für den anspruchsvollen Job finden – Funk geht auf dieser Suche verschiedene Wege. Sehr erfolgreich ist das Modell „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“



warum sich etwas anpassen und verändern muss. Die Frage des „Warum?“ und deren Beantwortung sind letztlich der Katalysator für erfolgreiche Neuerungen. Sicherlich gibt es bei zu erfüllenden Vorschriften und Gesetzen auch Grenzen der Begründbarkeit, außer der Tatsache, es muss so sein.

Bis heute ist Funk ein inhabergeführtes Familienunternehmen. Wie hat Funk es geschafft, seine Werte durch eine veränderungsreiche Zeit hindurch zu bewahren und gleichzeitig zu wachsen?

Die Bewahrung von Traditionen in Verbindung mit einer mehrwertstiftenden Evolution bildet für Funk den Kern einer guten Unternehmensführung. Wir haben stets rechtzeitig entsprechende Vorkehrungen für die Führungsnachfolge bei Funk getroffen. So bleibt ein traditionsreiches Unternehmen wie Funk modern und jung und vor allem auf Kurs. Kaum spürbar fand der Wechsel von der vierten auf die fünfte Generation statt. Damit wahren wir unsere Kontinuität und bieten Stabilität für das Unternehmen. Hinzu kommt unsere selbstbestimmte Wachstumsstrategie des präferierten organischen Wachstums. Das erlaubt es uns, neuen Mitarbeitern unsere Werte zu vermitteln und zu vererben und sie so auch in der Wachstumsphase zu erhalten und zu schützen.

„Unsere hohe Mitarbeiterkontinuität garantiert unsere Dienstleistungsqualität.“

Christoph Bülk, geschäftsführender Gesellschafter bei Funk

Vor welchen Herausforderungen steht Funk bei der Personalgewinnung?

Die Demografie in Deutschland führt zu einem Rückgang an Arbeitskräften, was sicherlich alle Branchen gleichsam trifft und dem Grunde nach seit Jahren bekannt ist. Jetzt aber wird es zunehmend spürbar. Die positive wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land in den letzten Jahren verstärkt diesen Trend natürlich. Parallel dazu hat die Wahlmöglichkeit bei Ausbildungen, Studiengängen und Tätigkeiten im Arbeitsmarkt stark zugenommen. Des Weiteren genießt die Assekuranz nicht die Attraktivität, die ihr – zum einen wegen der Zahl der Beschäftigten und zum anderen wegen ihrer Bedeutung in Bezug auf die Risikotragung – gebührt. Aber klagen hilft nicht! Es gilt, alle Möglichkeiten und Wege zu nutzen, um Menschen für uns zu gewinnen. Das funktioniert auch, wenn die Bewerber vor uns sitzen.

Oftmals ist jedoch der erste Schritt hin in Richtung eines Versicherungsmaklers das Thema.

Welche Wege gehen Sie denn bei der Suche nach guten Leuten?

Wir müssen uns immer wieder fragen: Wo und wie erreichen wir geeignete Bewerber? Wir nutzen vielfältige Wege: Natürlich sind wir klassisch auf Bewerbungsplattformen und

Messen unterwegs. Bei Fach- und Führungskräften nutzen wir punktuell Personalberater und -vermittler. Sehr gut funktionieren unser Modell „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“, unsere Netzwerke und natürlich die Mundpropaganda. Zunehmend werden wir auch direkt angesprochen von interessierten Personen.

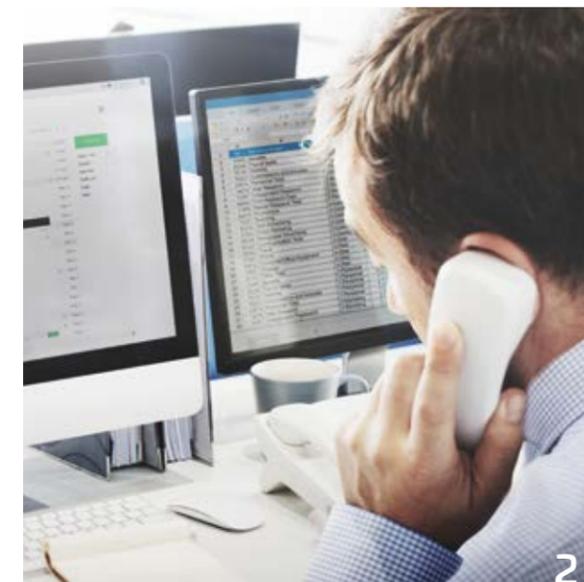
In unserem Karriereblog Funk@Work schreiben Mitarbeiter über die Arbeit und die Kultur bei Funk – so können sich Bewerber auf einem weiteren Kanal ein authentisches und differenziertes Bild von Funk machen.

Anschließend ist es wichtig, nah an den Mitarbeitern und damit an den Menschen zu sein.

Das gilt für junge Auszubildende wie für gestandene Fach- und Führungskräfte. Das gilt ebenso für die langfristige Bindung von Mitarbeitern an Funk, denn wir befürworten eine hohe Mitarbeiterkontinuität, da das Know-how der Mitarbeiter unsere Dienstleistungsqualität garantiert. Natürlich fragen wir uns laufend, welche Rahmenbedingungen wir schaffen, erhalten und ausbauen müssen, um attraktiv zu bleiben. Von wesentlicher Bedeutung ist es, Mitarbeiter weiterzuqualifizieren und sie gleichzeitig zu Botschaftern für unser Unternehmen zu machen. Das gelingt, indem wir u. a. individuelle Karrieremodelle sowie verschiedene Förder- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten, was wir durch die Funk Akademie verstärkt tun.

„Personal ist bei einem Dienstleister elementar, daran ändert der beste Algorithmus nichts.“

Christoph Bülk, geschäftsführender Gesellschafter bei Funk



2 Die Digitalisierung spielt auch bei Funk eine große Rolle – aber der beste Algorithmus kann gutes Personal nicht ersetzen

Die Digitalisierung macht einen Großteil der volatilen Welt aus. Wie geht Funk mit diesen möglicherweise disruptiven Veränderungen um?

Seit unserer Gründung 1879 hat sich die Welt um uns herum immer wieder verändert – und wir haben immer wieder erfolgreich neue Lösungen für die damit verbundenen Herausforderungen entwickelt. Ich mache mir keine Sorgen, ob uns das auch angesichts der Digitalisierung gelingt. Das gilt auch bei neuen regulatorischen Änderungen, Gesetzen oder Verordnungen. Eine unserer zentralen Qualitäten ist schließlich die Flexibilität, mit der wir auf immer neue Herausforderungen reagieren. Es ist die Aufgabe eines Familien- und Traditionsunternehmens, sich immer wieder den Veränderungen anzupassen, sich dabei aber auch selbst treu zu bleiben. Dazu brauchen wir beständige Werte und eine starke Marke, auf die sich unsere Kunden verlassen können.

Oft hört man, dass durch die Digitalisierung Arbeitsplätze wegfielen. Funk dagegen hatte in den letzten fünf Jahren ein Mitarbeiterwachstum von über 20 Prozent. Was ist bei Funk anders? Warum stellen Sie ein, wo andere abbauen?

Personal ist bei einem Dienstleister wie Funk elementar, daran ändert auch der beste Algorithmus nichts. Die Beratung unserer Kunden ist hoch individuell, regional und basiert auf Vertrauen, das man nur persönlich schenkt.

Zudem gibt es im Industriegeschäft Bereiche, die sehr spezifisch sind und Expertenwissen erfordern. Automatisierte Verfahren verändern und verschlanken zwar, die Schnittstelle zum Kunden wird aber beim Berater bleiben. Denn Vertrauen und regionale Nähe lassen sich nicht standardisieren.

Wie bleibt Funk auch weiterhin fit für die Zukunft?

Indem wir gegenwärtige Herausforderungen meistern, die Zukunft aktiv gestalten sowie unsere Werte und Traditionen bewahren. Dabei gilt es, die Augen offen zu halten, die Neugierde zu schüren und Veränderungen zu begrüßen. Im Grunde müssen wir Transformation und Tradition in Einklang bringen. Kurz gesagt: agil sein! Bewährtes zu erhalten, aber das Neue auch zuzulassen, ist keine einfache Aufgabe – aber eine machbare, der wir uns bei Funk seit bald 140 Jahren immer wieder gern aufs Neue erfolgreich stellen.



SCHUTZ FÜR INVESTITIONEN AUS DEM REICH DER MITTE

Deutschland steht bei chinesischen Investoren ganz oben auf der Liste – nicht zuletzt durch das Wirtschaftsprogramm „One Belt, one Road“. Funk ist mit einem eigenen Team spezialisiert auf die Vorhaben chinesischer Unternehmen und berät zum optimalen Versicherungsschutz.

Sie verband einst das Reich der Mitte mit Europa, um den Weg für kostbare Tücher und wohlriechende Gewürze gen Westen zu ebnet: die Seidenstraße. Über 2.000 Jahre später soll es eine Neuauflage der ältesten Handelsroute der Welt geben. Mit der Initiative „One Belt, one Road“ (OBOR) möchte Chinas Präsident Xi Jinping das weltweit größte Netzwerk für wirtschaftliche, politische und kulturelle Zusammenarbeit erschaffen.

MEGAPROJEKT MODERNE SEIDENSTRASSE

Thomas Wang, Mitglied der Geschäftsleitung bei Funk und verantwortlich für

das China-Geschäft, sagt: „Die neue Seidenstraße ist ein Projekt mit gigantischen Ausmaßen – geografisch und finanziell.“ Mit zwei Wirtschaftskorridoren zu Land und zu Wasser verbindet China drei Kontinente miteinander: Asien, Afrika und Europa. Dafür will Peking in den nächsten Jahren mehr als 100 Milliarden Euro investieren.

Bislang hat China 64 Staaten, darunter Deutschland, in der Initiative vereint. Hunderte Unternehmen haben Kooperationsvereinbarungen für Projekte entlang der OBOR-Route unterzeichnet. China wird damit zur treibenden Kraft globaler Investitionsströme. 2016 haben chinesische Auslandsinvestitionen mit 180 Milliarden Euro bereits ein Rekordniveau erreicht. Bis 2020 könnten sich Chinas globale Vermögenswerte sogar verdreifachen.

DEUTSCHLAND IST LIEBLING CHINESISCHER INVESTOREN

Die Europäische Union gehört weiterhin zu den beliebtesten Investitionsstandorten, angeführt von Deutschland. Rund 35 Milliarden Euro – ein Plus von 77 Prozent – flossen im vergangenen Jahr in europäische Länder. Das belegt eine Studie von MERICS und der Rhodium Group. Davon flossen über 11 Milliarden Euro nach Deutschland. Die größte Investition hierzulande war mit 4,4 Milliarden Euro die Übernahme des Roboterherstellers Kuka durch das chinesische Privatunternehmen Midea.

Beliebt bei Chinesen sind laut der Studie Hochtechnologie, insbesondere im Fertigungsbereich, sowie Energie- und Versorgungsunternehmen. Außerdem investieren sie verstärkt in die Bereiche Transport, Infrastruktur, Internet- und Kommunikationstechnologie sowie Unterhaltung. Dabei sind Übernahmen von deutschen Unternehmen mit 82 Prozent die populärste Form der Investition. Denn Unternehmenskäufe ermöglichen einen raschen Markteintritt bzw. den

Erwerb von Know-how, Marken und anderen Vermögenswerten.

VERSICHERUNGSSCHUTZ FÜR UNTERNEHMEN AUS CHINA

Unternehmensübernahmen, Infrastrukturprojekte sowie Waren- und Dienstleistungsverkehr sind aber auch mit Risiken für chinesische Investoren behaftet. Thomas Wang: „Die richtige Absicherung zum Beispiel in Form einer Warranty- und Indemnity-Deckung oder einer-Transport-Versicherung ist für chinesische Unternehmen in Deutschland von entscheidender Bedeutung.“

Bei Funk widmet sich daher ein spezielles Team ausschließlich dem Versicherungsbedarf von chinesischen und taiwanesischen Unternehmen. Das ist im deutschsprachigen Raum einzigartig. Funk ist Marktführer in der Beratung von in Deutschland niedergelassenen chinesischen und taiwanesischen Unternehmen hinsichtlich ihres Versicherungs- und Risikomanagements. Yu Zhu, Leiterin des China-Teams bei Funk, erläutert: „Das A und O dabei ist, die Sprache zu beherrschen und mit der chinesischen Mentalität vertraut zu sein.“ Das Funk China-Team hat über 20 Jahre Erfahrung in dieser speziellen Betreuung und konzeptioniert so sämtliche Versicherungslösungen – von der erweiterten Produkthaftpflicht-Versicherung über die Sach-Versicherung bis hin zur privaten Absicherung.

„Die neue Seidenstraße ist ein Projekt mit gigantischen Ausmaßen – geografisch und finanziell.“

Thomas Wang, Mitglied der Geschäftsleitung

IHRE EXPERTEN

Thomas Wang
t.wang@funk-gruppe.de

Yu Zhu
y.zhu@funk-gruppe.de



„DEN ZIELHAFEN ERREICHEN“

Der Wandel in Industrie und Wirtschaft ist allgegenwärtig. Mit Change Management können Unternehmen die Veränderungen steuern. Funk Forum sprach mit Business Trainer Prof. Dr. Leif Erik Wollenweber über aufgebrochene Strukturen, optimierte Prozesse und neu ausgerichtete Strategien.

Lieber Herr Wollenweber, Heraklit von Ephesus sagte einst: „Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Das war vor 2.500 Jahren. Seit jeher begleitet uns die Veränderung. War Change Management nicht schon immer Teil des Unternehmensprozesses? Warum hat es an Bedeutung gewonnen?

Ja, Unternehmen waren schon immer dem Wandel unterworfen, in manchen Branchen stärker als in anderen. Aber in den letzten 20 Jahren haben die Geschwindigkeit und die Dichte der Veränderungen dramatisch zugenommen.

Nehmen wir die Unternehmensumwelt: Bis Ende der 1980er war die Welt wörtlich „eingefroren“. Entsprechend langsam und gemächlich verlief alles. In den 1990ern entwickelte sich Euphorie. Die neuen Chancen überwogen die negativen Trends bei weitem. Das Zerbröckeln der alten Gewissheiten begann Ende der 1990er mit der Asienkrise, dann folgten die geplatzte Dotcom-Blase und 9/11. Nach kurzer Erholung sind wir seit 2008 permanent in einer weltweiten Finanzkrise. Die USA sind nicht mehr die hegemoniale Großmacht, was Konflikte in aller Welt auflodern lässt. China strebt den Großmachtstatus an, ohne diesen mit einem entsprechenden Führungsanspruch zu hinterlegen. Insgesamt driften durch die fehlende Klammer des alten Systemgegensatzes jahrzehntelang gefestigte politische Bündnisse auseinander. Auf den Märkten sorgen dazu die Digitalisierung, disruptive

Geschäftsmodelle, die Transparenz der sozialen Medien, die insgesamt zunehmend globale Wirtschaft bei gleichzeitig wiedererstarkendem Protektionismus und eine immer wirkungsärmere Vertretung stärker zersplitterter Interessengruppen für die „VUCA-Welt“.

„Als Kapitän mit seinem Schiff in eine Sturmflut zu geraten, ist wahrlich kein Vergnügen.“

Prof. Dr. Leif Erik Wollenweber

Was bedeutet das?

„VUCA“ steht für Volatility, Uncertainty, Complexity und Ambiguity. Wir befinden uns also in einer Welt, die in noch nie da gewesenen Maße unbeständig, ungewiss, komplex und mehrdeutig ist. Als Kapitän mit seinem Schiff in eine solche Sturmflut zu geraten, ist wahrlich kein Vergnügen.

Wie können Unternehmen in dieser Welt bestehen?

Das hängt von der Art des Unternehmens ab. Es gibt die „Newborn“, die „Reborn“ und die „Lost“. Zu den „Newborn“ zählen die Amazons, Apples, Facebooks, Googles und Ubers dieser Welt. Sie haben es leicht, denn sie treiben die Märkte. Die „Lost“ sind diejenigen, die glauben, ihr Geschäftsmodell werde schon bestehen bleiben, oder diejenigen, die schon verloren haben. Und dann sind da die Unternehmen, die sich neu erfinden. Von ihrem Erfolg hängt Deutschlands Wohl oder Wehe ab. »

» Die Unternehmen der alten Schule können in beeindruckender Stabilität und – wenn sie es wollen – Qualität Ergebnisse produzieren. Aber sich schnell und umfassend wandeln können sie nicht. Ihre Organisationsstrukturen und Entscheidungswege sind zu bürokratisch und zu langsam, ihre Kulturen zu chancenfeindlich und ihre Steuerung ist zu sehr auf – kurzfristigen – Profit anstatt auf Kundenbegeisterung und Wachstum ausgelegt. Diesen Unternehmen muss nichts weniger gelingen, als sich an Haupt und Gliedern neu zu erfinden. Das ist möglich, aber ungemein schwer.

Die meisten Unternehmen der alten Schule weisen aber gute Ergebnisse vor und die deutsche Wirtschaft boomt. Warum müssen sich Unternehmen überhaupt neu erfinden, wenn sie doch bereits erfolgreich sind?

Hochmut kommt vor dem Fall. Allerdings unterstelle ich keinem Unternehmenslenker Überheblichkeit. Ich beobachte das Gegenteil. Die meisten wissen, der Boom basiert auf massivem Doping. Vor allem die Europäische Zentralbank sorgt für die historisch einmalige und so gefährliche Sondersituation: Für die deutsche Wirtschaftsstärke ist der Wechselkurs des Euro viel zu niedrig. Allein dadurch sind

deutsche Produkte auf dem Weltmarkt bis 30 Prozent günstiger. Und die Nullzinspolitik führt dazu, dass unzählige unsinnige Investitionen getätigt werden, miserabel geführte Unternehmenszombies die Märkte verzerren und erfolgreiche Betriebe ihr Geld in Aktienrückkäufe stecken, da ihnen sinnvolle Alternativen fehlen.

„Unternehmen muss nichts weniger gelingen, als sich an Haupt und Gliedern neu zu erfinden.“

Prof. Dr. Leif Erik Wollenweber

Der Hauptpunkt aber ist: Wer stehen bleibt, fällt zurück. Angesichts des aktuellen Tempos eventuell uneinholbar. Mir ist unbegreiflich, warum gerade so viele deutsche Unternehmen abwarten. Dabei gilt ein Motto derzeit wie kein zweites: Angriff ist die beste Verteidigung! Das Silicon Valley und China machen es vor, aber wir sind in dieser Hinsicht schwerfällig.

Veränderungen sind unangenehm – auf welche Widerstände müssen sich Unternehmen einstellen und wie können sie ihre Mitarbeiter im Change-Management-Prozess mitnehmen?

David Rock und Jeffrey Schwartz haben den Begriff des Neuroleadership und den Satz „Change is pain“ geprägt. Praktisch jede Veränderung geht mit einem Verlust einher, ich tausche das Alte gegen das Neue. Und Verlust bedeutet



1 „Wer stehen bleibt, fällt zurück. Angesichts des aktuellen Tempos eventuell uneinholbar“, sagt Prof. Dr. Leif Erik Wollenweber

Schmerz. Schmerz bedeutet starke Emotion. Wer als Führungskraft da versucht, rein rational zu argumentieren, hat schon verloren. Wem es aber gelingt, Lust auf das Neue, das Interessantere und Bessere zu machen, der hat Erfolg.

Was sind klassische Veränderungsprojekte in Unternehmen? Die meisten Veränderungen werden seit einiger Zeit von den Leistungsprozessen und damit nahezu unvermeidlich von der IT angestoßen. In einem solchen typischen Projekt gibt es dann die Anforderung, in, sagen wir, drei Jahren alle Kundeninteraktionen digital abzubilden und zu steuern. Dadurch gibt es ein klares, wichtiges Ziel und einen erkennbaren Zeitrahmen, das kann man mit traditionellem Change Management gut steuern. Allerdings wird die Softwareentwicklung heute dann doch agil sein müssen.

Was sind die Grundvoraussetzungen für ein erfolgreiches Veränderungsprojekt?

Das Ziel muss für die Führungsmannschaft des Change-Projekts attraktiv und deutlich sein. Alle, die für das Gelingen eines Projekts wichtig sind, müssen an Bord – Führungskräfte wie Spezialkräfte. Noch wichtiger als Fachkompetenz ist aber Sozialkompetenz. Ein Projekt mit Feuer unter dem Dach wird ein Fiasko. Deshalb müssen Mitarbeiter, die nicht in das Projektteam passen, von Bord. Ist dies alles gegeben, ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Zielhafen erreicht wird, ziemlich hoch.

Welche Fallstricke können in einem solchen Prozess drohen?

Hier gilt der Umkehrschluss: Unklare und widerstrebende Ziele, zu unterschiedliche Interessen der Stakeholder, Projektbeteiligte, die nicht miteinander harmonieren und ihren Eigennutz über alles stellen, wären die häufigsten internen Gründe für ein Scheitern. Extern kann es passieren, dass man einfach Pech hat. Aber auch das lässt sich minimieren, indem man strategisch darauf achtet, nichts anzustreben, was selbst im Erfolgsfall keiner braucht – einen Transrapid etwa.

Der Philosoph und Ökonom Peter F. Drucker sagte „Culture eats strategy for breakfast“ – was sollten sich Unternehmen aus dieser Aussage für ihr Change Management ableiten?

Aufgrund der „VUCA-Welt“ macht in vielen Branchen klassische Strategieplanung über Mehrjahreszeiträume kaum mehr Sinn. Eine Zielstellung und die Bündelung der Ressourcen brauchen Unternehmen aber mehr denn je.



PROF. DR. LEIF ERIK WOLLENWEBER,

Sozialwissenschaftler und Betriebswirt, ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisation und Führung, an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management. Außerdem lehrt er Entrepreneurship, Management und Leadership an Universitäten in den Niederlanden und in Großbritannien.

Als Managing Partner einer mittelständischen Unternehmensberatung ist er spezialisiert auf Beratung und Training zu den Themen Strategie, Change Management und Führung.

Einem größeren Publikum vermittelt er die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der Management- und Leadershipforschung als Autor und Keynote Speaker. Zu seinen Kunden zählen namhafte internationale Konzerne, Dax-Unternehmen und mittelständische Hidden Champions.

Deshalb ist eine starke, wirklich tief verankerte Vision so wichtig. Sie prägt die Unternehmenskultur und die strategische Ausrichtung gleichermaßen. Während das klassische

Change Management aber noch von einzelnen, abgeschlossenen Projekten ausging, müssen Unternehmen jetzt permanenten Wandel meistern. Deshalb schlägt eine Unternehmenskultur, die eine solche Agilität ermöglicht, jede noch so gute Strategie, wenn die entsprechende Organisation fehlt.

Ist das Change Management im Unternehmen jemals abgeschlossen?

Nein, ich sehe Change Management auch nicht als eigenständige Disziplin, sondern einen Dreiklang von Strategie, Organisation und Führung.

„Eine starke, wirklich tief verankerte Vision ist wichtig.“

Prof. Dr. Leif Erik Wollenweber

VERANSTALTUNGEN



6. CLUSTER-FORUM: RISIKOMANAGEMENT IN DER AUTOMOBILZULIEFERINDUSTRIE

Gemeinsam mit Bayern Innovativ veranstaltete Funk Risk Consulting am 22. Juni das sechste Cluster-Forum „Risikomanagement in der Automobilzulieferindustrie“. Rund 45 Teilnehmer folgten der Einladung ins DB Museum in Nürnberg. Bayern Innovativ und Funk Risk Consulting präsentierten mit Leoni, Schaeffler, Rödl & Partner sowie ZF Friedrichshafen namhafte Unternehmen und kompetente Speaker. Experten aus Industrie, Wissenschaft und Beratung diskutierten aktuelle Trends und gaben Einblicke in Best-Practice-Beispiele für ein proaktives und strategisches Risikomanagement.

Schwerpunkt des diesjährigen Cluster-Forums war Business Continuity Management. Wachsende Komplexität, vielfältige Prozessabläufe und eine starke Abhängigkeit von Lieferanten stellen auch die Automobilzulieferer vor immer neue Herausforderungen. Unvorhergesehene Ereignisse wie Naturkatastrophen, gesellschaftliche Entwicklungen oder politische Umbrüche bergen erhebliche Risiken, die sich auf die Produktions- und Wertschöpfungskette der Automobilindustrie auswirken können. Im schlimmsten Fall drohen

Engpässe oder gar Fertigungsabbrisse. Automobilzulieferer müssen daher ihre Strategien kontinuierlich dem veränderten Umfeld anpassen, um langfristig erfolgreich zu sein.

Insgesamt gab es acht Fachvorträge zum Risikomanagement. Dr. Alexander Skorna, Business Development Manager bei Funk, referierte beispielsweise zum Thema „Politische Risiken als Achillesferse der Automobilzulieferer“. Er erläuterte in seinem Vortrag, wie sie den Spagat von der Vulnerabilität zur Resilienz meistern können. Welche neuen Risiken auf Automobilzulieferer zukommen und was das für ihre Risikomanagement-Prozesse bedeutet, illustrierte Ralf A. Huber von Leoni. Nach der Mittagspause widmete sich Marion Neumeier von Schaeffler dem Risiko der Betriebsunterbrechung. Zudem erfuhren die Teilnehmer, wie sie diesem mit einem effektiven Business Continuity Management vorbeugen können. Im Anschluss tauschten sie beim Get-together ihre persönlichen Erfahrungen aus.

Ulrike Meyer, verantwortlich für die Konzeption der Veranstaltung, betont: „Auf dem Cluster-Forum erhalten Risikomanager nicht nur Ideen und Anregungen für ihre tägliche Arbeit, es ist auch eine Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch.“

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Ulrike Meyer
u.meyer@funk-gruppe.de

WEBINARE

CYBERRISIKEN IM FOKUS: WIE DER VIRTUELLEN GEFAHR ZU BEGEGNEN IST

Datenpannen, Betriebs- und Produktionsausfälle sowie Schäden in Millionenhöhe sind trotz moderner Sicherheitskonzepte keine Seltenheit. Cyberrisiken entstehen teilweise schneller, als Vorschriften und IT-Abteilungen darauf reagieren können. Doch es gibt Schutzmöglichkeiten: detaillierte Risikoanalysen und maßgeschneiderte Bewältigungskonzepte. Erfahren Sie mehr von unseren Experten in unserem ca. einstündigen Webinar.

- » 18. Januar 2018, 10–11 Uhr
- » 11. April 2018, 14–15 Uhr

ERFOLGREICHE RISIKOMANAGEMENT-SYSTEME: WORAUF KOMMT ES AN?

Das Thema Risikomanagement gewinnt für Unternehmen fortlaufend an Bedeutung. In diesem ca. einstündigen Webinar lernen Sie die Erfolgsfaktoren unseres praxisbezogenen Risikomanagementansatzes kennen, erhalten einen Einblick in unsere Softwarelösung RIMIKS und können sich an einer Diskussionsrunde beteiligen.

- » 1. Februar 2018, 10–11 Uhr
- » 9. Mai 2018, 14–15 Uhr

FUNK BU-CHECK: DER MEHRWERT EINER IT-GESTÜTZTEN BETRIEBSUNTERBRECHUNGS- ANALYSE

Eine Störung der Lieferkette und die daraus resultierende Betriebsunterbrechung können schnell dramatische Folgen haben. Funk bietet eine Softwarelösung für die IT-gestützte Analyse zur Identifikation von Betriebsunterbrechungsrisiken. Erfahren Sie in unserem Webinar, wie die Risiken entlang der Wertschöpfungskette analysiert, bewertet und gesteuert werden.

- » 20. November 2017, 10–11 Uhr
- » 7. Februar 2018, 14–15 Uhr
- » 17. Mai 2018, 10–11 Uhr

BUSINESS CONTINUITY MANAGEMENT: WAS TUN IM NOTFALL?

Wenn der Geschäftsbetrieb eines Unternehmens maßgeblich gestört ist, muss unmittelbar gehandelt werden. Unternehmen, die sich frühzeitig mit solchen Szenarien auseinandersetzen, bleiben im Krisenfall handlungsfähig. Worauf Sie beim Aufbau eines Business Continuity Managements achten sollten und was die ersten Schritte sind, möchten wir Ihnen in unserem Webinar anhand verschiedener Praxisbeispiele aufzeigen.

- » 6. Dezember 2017, 14–15 Uhr
- » 8. März 2018, 10–11 Uhr
- » 14. Juni 2018, 14–15 Uhr

E-LEARNING@FUNK „PRODUKTHAFTUNG“: WEB-BASED TRAINING ZUR PRODUKTHAFTUNG

Das Thema Produkthaftung ist komplex und gewinnt für jedes Unternehmen immer mehr an Bedeutung. Die von Funk entwickelte Lösung e-learning@Funk „Produkthaftung“ unterstützt mittels digitalem Lernen den Schulungsprozess auf höchster Ebene. Im Webinar lernen Sie unsere Software kennen.

- » 14. Dezember 2017, 10–11 Uhr
- » 21. März 2018, 14–15 Uhr
- » 21. Juni 2018, 10–11 Uhr

proMIT – VERSICHERUNGSVERGLEICHSPORTAL FÜR MITARBEITER, MITGLIEDER UND MIETER

Mit dem Versicherungsvergleichsportale proMIT erhalten Mitarbeiter, Mitglieder und Mieter Informationen über Versicherungen, können Bedingungen vergleichen, Verträge direkt online abschließen und Schäden melden. Zum Angebot gehören Versicherungslösungen für alle Lebensphasen und jeden Bedarf. Im Webinar können Sie einen Blick in das Vergleichsportale werfen und erhalten weitere Infos über die Serviceleistung sowie die jährlichen Wartungs- und Lizenzgebühren.

- » 18. Januar 2018, 14:00–14:45 Uhr
- » 19. April 2018, 14:00–14:45 Uhr

IHR ANSPRECHPARTNER

Max von Bohlen
m.vonbohlen@funk-gruppe.de

ANMELDUNG UNTER

funk-gruppe.com/webinare

FUNK-ZEICHEN



Sie brauchen Ihre Anreise nicht weiter zu schildern ... Wann können Sie bei uns im Risiko-Management anfangen?

FUNK IN DEN DIGITALEN MEDIEN

Die letzte Seite im Heft ist die erste im Netz. Das digitale Angebot von Funk hält Sie auf dem Laufenden – jederzeit und überall! In unserem Themen-Blog finden Sie aktuelle Beiträge aus den Bereichen Versicherungsmanagement, Vorsorge, Risikomanagement, Karriere, Internationales und Mittelstand.

funk-gruppe.com

Wofür steht Funk? Was bedeutet „Die beste Empfehlung“? Kundenzitate und Praxisbeispiele geben einen unmittelbaren Einblick in die Zusammenarbeit mit Funk. Klicken Sie rein unter:

die-beste-empfehlung.com

Das Funk Forum online lesen:

funk-gruppe.com/newsletter



IMPRESSUM

Herausgeber

Funk Gruppe
Valentinskamp 20 | 20354 Hamburg
Fon +49 40 35914-0

Redaktion

Dr. Anja Funk-Münchmeyer (v. i. S. d. P.)
Thomas Abel
Thomas Gaze
Yorck Hillegaart
Ansgar Vaut
Sarah Yaqub

Kontakt

Über Anregungen, Hinweise oder den Wunsch nach weiteren Informationen freuen wir uns. Wenden Sie sich bitte an
Ansgar Vaut | a.vaut@funk-gruppe.de

Grafik

Carolin Krüger

Druckerei

MOD Offsetdruck GmbH
Gewerbestraße 3 | 23942 Dassow
Auflage: 13.600 Exemplare

Bildnachweise

Dzianis Kazlouski/fotolia (S. 1, 4), Jakob Börner (S. 3, 34), well-photo/fotolia (S. 5, 19), baranq/fotolia (S. 5, 26), Funk Stiftung (S. 6), DDW (S. 8), Funk BBT (S. 9), Jacobs University (S. 11), Andrey Popov/fotolia (S. 12), Maksim Kabakou/fotolia (S. 12), Jürgen Fälchle/fotolia (S. 12), Jamrooferpix/fotolia (S. 12), M. Schuppich/fotolia (S. 13), Jan-Rasmus Lippels (S. 15), m.mphoto/fotolia (S. 16, 17, 20, 21), REDPIXEL/fotolia (S. 22, 24, 25), Privat (S. 25), contrastwerkstatt/fotolia (S. 28), Ingo Bartussek/fotolia (S. 29), designed by Freepik (S. 30, 31), mast3r/fotolia (S. 36), Rawpixel.com/fotolia (S. 37), Schnepf-Design/Shutterstock.com (S. 38, 39), IRStone/fotolia (S. 40, 42), Privat (S. 43), Meissner Cartoons (S. 46), Funk (Rest)

Die beste Empfehlung. Funk.

INNOVATIONSPREIS 2018

Herausragen!

MEILENSTEIN

INNOVATIONSPREIS
FUNK STIFTUNG

in Zusammenarbeit mit
dem Gesamtverband der versicherungsnehmenden Wirtschaft e. V.



STIFTUNG

Jetzt bewerben!

funk-stiftung.org
gvnw.de

Der Innovationspreis der Funk Stiftung in Zusammenarbeit mit dem GVNW

Bewerben Sie sich jetzt! Projekte für die diesjährige Verleihung können ab sofort wieder eingereicht werden. Diese findet während des GVNW Symposiums 2018 vom 5. bis 7. September in München statt.

Gerade in Zeiten großer Herausforderungen an das Risiko- und Versicherungsmanagement von Unternehmen sehen der Gesamtverband der versicherungsnehmenden Wirtschaft e.V. und die gemeinnützige Funk Stiftung die Notwendigkeit, die Erkenntnisbasis und Handlungsoptionen den komplexen, neuen Gegebenheiten anzupassen, sie zu erweitern und sie wettbewerbsfähig effizient zu gestalten.

Der Funk Stiftungspreis soll grundsätzlich innovative und zudem praxisrelevante „MEILENSTEINE“ honorieren, die das Risiko- und Versicherungsmanagement von deutschen Unternehmen maßgeblich fördern. Er kann dazu beitragen, nachhaltige Lösungsvorschläge zu initiieren und bekannt zu machen.

Mit dem Innovationspreis „MEILENSTEIN“ können zum Beispiel wissenschaftliche Arbeiten, praktische Produktentwicklungen oder Leistungen im Bereich des Versicherungs- und Risikomanagements mit Relevanz für deutsche Unternehmen ausgezeichnet werden.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Diana Lumnitz
Funk Stiftung
Tel.: +49 40 35914-956
D.Lumnitz@funk-stiftung.org

Alle Informationen zum Innovationspreis MEILENSTEIN, dem Bewerbungsverfahren und das Anmeldeformular finden Sie auf den Webseiten www.funk-stiftung.org und www.gvnw.de.

www.gvnw.de und www.funk-stiftung.org